

UNTERSUCHUNGS-AUSSCHUSS

betreffend die Commerzialbank Mattersburg im Burgenland AG und die Personalkredit- und Kommerzialkreditvermittlung- und Anteilsverwaltungsgenossenschaft Schattendorf-Zemendorf-Stöttera-Krensdorf-Hirm-Loipersbach-Draßburg-Baumgarten (Commerzialbank-Untersuchungsausschuss) [1US/XXII. Gp.]

STENOGRAPHISCHES PROTOKOLL

12. Sitzung/medienöffentlich

Donnerstag, 14. Jänner 2021

XXII. Gesetzgebungsperiode

Gesamtdauer der 12. Sitzung

13:26 Uhr – 20:01 Uhr

Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt – Festsaal

Landtagspräsidentin Verena Dunst
Vorsitzende

Markus Malits, MSc
Schriftführer

BEFRAGUNG Walter HACK

Vorsitzende Verena Dunst: Danke schön, Frau Amtsrätin Huber. Meine Damen und Herren, wir dürfen jetzt gemeinsam den Herr Walter Hack begrüßen und wir dürfen Sie, Herr Dr. Peter Hajek, begrüßen. Sie sind als Rechtsvertreter, als Vertrauensperson hier zugezogen worden vom Herrn Hack.

Herr Hack, Sie wissen, dass Ihnen auch der Herr Verfahrensanwalt zur Verfügung steht, der Herr Mag. Burger. Sonst wird Sie danach und ich darf Ihnen den Herr Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair vorstellen, mein Name ist Verena Dunst, an meiner Seite ist der Herr Dr. Philapitsch als Jurist der Landtagsdirektion und stellvertretender Landtagsdirektor. Die Mitglieder des Untersuchungsausschusses werden Sie zum Teil kennen. Ich werde Sie dann auch im Laufe Ihrer Befragung auf verschiedene Dinge, wie was hat die Uhr dahinten uns mitzuteilen, und so weiter informieren.

Herr Dr. Hajek, ich bitte Sie auch, natürlich darauf zu achten, dass Sie nichts sagen dürfen hier, aber Sie können jederzeit unterbrechen, wenn der Herr Hack das möchte, um sich zu beraten, ob das mit dem Herrn Mag. Burger ist, oder gerne auch stehen der Herr Verfahrensrichter und meine Wenigkeit zur Verfügung.

Herr Hack, Sie haben in der Landtagsdirektion über Ihren Rechtsbeistand, den Herrn Dr. Peter Hajek gesagt, dass Sie darauf wert legen, dass die Medienvertreter Sie nicht aufnehmen dürfen, das heißt, Sie wollen keinen Kameranews, aber es geht Ihnen auch um die Veröffentlichung von Ton- und Bildmaterial Ihrer Person, dass man Sie nicht namentlich erwähnen sollte. Das wird ein bisschen schwierig, und daher würde ich gerne, bevor wir jetzt einsteigen in die Belehrung und in die Befragung, das kurz mit Ihnen und dem Herrn Verfahrensanwalt und dem Herrn Verfahrensrichter besprechen und dann das weitere Prozedere, weil wir natürlich jetzt im Moment die Medien mit dabei haben und ich darf daher kurz die Sitzung unterbrechen.

(Die Sitzung wird um 14 Uhr 52 Minuten unterbrochen und um 14 Uhr 56 Minuten fortgesetzt.)

Vorsitzende Verena Dunst: Meine Damen und Herren! Wir sind jetzt in unserer Stehsitzung übereingekommen, dass der Herr Hack eben diesen Kameranews nicht haben möchte, das steht ihm zu, dieses Recht, und sonst sind wir medienöffentlich und natürlich ist klar, das, was der Herr Hack und seine Vertrauensperson schon wie auch andere sagen, ist, der Herr Hack ist, wird ja schon befragt andererseits, dass er hier bestimmte Grenzen rechtlich hat, wo er keine Auskunft geben kann, weil dort noch nicht fertig ausgesagt wurde.

Meine Frage zunächst einmal an den Untersuchungsausschuss. Ich darf daher kurz vorstellen, Sie wissen, dass der Untersuchungsausschuss aus Mitgliedern der vier Fraktionen, die im Landtag vertreten sind, hier mit dabei sind, Abgeordnete Damen und Herren. Ich darf Sie, werte Mitglieder, fragen, ob Sie gegen die Vertrauensperson Einwände haben? Der Herr Dr. Peter Hajek ist ja bekannt und ich habe diese Frage aber formal nach der Verfahrensordnung zu stellen. - Das ist nicht der Fall, dann darf ich gleich weiter fortsetzen und zwar, ich habe vorhin schon gesagt, Herr Hack, dass wir hier natürlich uns an die Verfahrensordnung des Untersuchungsausschusses zu halten haben, und wir werden dann damit beginnen, dass der Herr Verfahrensrichter Sie belehrt. Sie haben dann nachher die Möglichkeit

einer ersten Stellungnahme. Diese erste Stellungnahme sollte und das sind diese 20 Minuten, die da drauf zu sehen sind, auf unserer Zeituhr, nicht überschreiten. Dann wird der Herr Verfahrensrichter mit der Erstbefragung beginnen und dann gibt es drei Runden durch den Untersuchungsausschuss, das darf ich Ihnen dann aber später näher erläutern. Herr Verfahrensrichter, ich darf Sie bitten, mit der Belehrung zu beginnen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Danke Frau Vorsitzende. Herr Hack, ich erteile Ihnen die allgemeine Belehrung über die Rechte und Pflichten von Auskunftspersonen für diesen Untersuchungsausschuss. Davor bitte ich Sie, dass Sie einen Blick auf das Personaldatenblatt werfen, das vor Ihnen liegt. Ist das so richtig eingetragen?

Walter Hack: Das ist richtig, ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Danke schön. Also eine Auskunftsperson kann die Aussage vor diesem Untersuchungsausschuss gemäß §32 der Verfahrensordnung aus folgenden Gründen verweigern:

1. über Fragen, deren Beantwortung die Privatsphäre der Auskunftsperson oder eines Angehörigen betreffen oder für sie oder einen Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung nach sich ziehen würde;
2. über Fragen, deren Beantwortung für die Auskunftsperson oder einen Angehörigen einen unmittelbaren bedeutenden vermögensrechtlichen Nachteil nach sich ziehen würde;

Diese beiden Verweigerungsgründe bestehen auch dann, wenn das familiäre Verhältnis, die Ehe oder die eingetragene Partnerschaft, welche die Angehörigkeit seinerzeit begründet hat, nicht mehr besteht.

3. Der dritte Aussageverweigerungsgrund besteht in Bezug auf Tatsachen, über welche die Auskunftsperson nicht aussagen können würde, ohne eine gesetzlich anerkannte Pflicht zur Verschwiegenheit zu verletzen, sofern sie nicht von der Pflicht zur Geheimhaltung gültig entbunden wurde oder als öffentlich Bediensteter zur Aussage verpflichtet ist;
4. in Ansehung desjenigen, was der Auskunftsperson in ihrer Eigenschaft als Verteidiger oder Rechtsanwalt bekannt geworden ist;
5. über Fragen, welche die Auskunftsperson nicht beantworten können würde, ohne ein Kunst- oder Geschäftsgeheimnis zu offenbaren;
6. über die Frage, wie die Auskunftsperson ihr Wahlrecht oder ihr Stimmrecht ausgeübt hat, wenn dessen Ausübung gesetzlich für geheim erklärt ist;
7. über Fragen, durch deren Beantwortung Quellen betroffen sind, deren Bekanntwerden die nationale Sicherheit oder die Sicherheit von Menschen gefährden würde.

Herr Hack, die Verfahrensordnung kennt kein generelles Aussageverweigerungsrecht. Wenn einer dieser Gründe, die ich jetzt Ihnen vorgetragen habe, vorliegt, dann bitte ich Sie, darauf hinzuweisen, dass wir das dann erörtern und behandeln können.

Die Auskunftsperson hat weiters das Recht, den Ausschluss der Öffentlichkeit zu beantragen. Die Medienöffentlichkeit ist nach dieser Bestimmung auszuschließen, wenn

1. überwiegende schutzwürdige Interessen der Allgemeinheit, der Auskunftsperson oder Dritter dies gebieten,
2. es zum Schutz von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen notwendig ist oder
3. der Ausschluss der Öffentlichkeit im Interesse der Erlangung einer wahrheitsmäßigen Aussage erforderlich erscheint.

Alle Auskunftspersonen stehen unter der Verpflichtung zur Angabe der Wahrheit in der Befragung. Eine vorsätzliche falsche Aussage vor dem Untersuchungsausschuss, worunter auch eine vorsätzliche unvollständige Aussage fällt, kann vom Strafgericht mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren bestraft werden.

Herr Hack, haben Sie eine Frage zu dieser Rechtsbelehrung?

Walter Hack: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Herr Dr. Hajek, Sie sind rechtskundig nach der Verfahrensordnung, muss ich Sie aber darauf hinweisen, welche strafrechtlichen Folgen, die ich gerade dargelegt habe, einer Auskunftsperson bei einer falschen Beweisaussage vor dem Untersuchungsausschuss drohen.

Damit sind die Rechtsbelehrungen abgeschlossen. Bitte Frau Vorsitzende.

Vorsitzende Verena Dunst: Vielen Dank Herr Verfahrensrichter. Herr Hack, ich habe Sie bereits vorher informiert darüber, dass Sie die Möglichkeit nach § 28 Abs. 1 der Verfahrensordnung des Untersuchungsausschusses haben, eine erste Stellungnahme abzugeben.

Möchten Sie von diesem Recht Gebrauch machen?

Das möchten Sie nicht. Gut. Herr Verfahrensrichter, dann sind Sie wieder am Wort. Ich darf Sie um die Erstbefragung von Herrn Hack bitten.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Herr Hack! Wann sind Sie in die Commercialbank gekommen?

Walter Hack: 1994.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: 1994. Sie waren damals wie viele Jahre alt?

Walter Hack: Das ist jetzt schwierig zu rechnen. Ich bin Jahrgang 1957, wie alt war ich da?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Na ja, dann waren Sie ein junger Mann. Darf ich Sie nach Ihrem Ausbildungsweg fragen?

Walter Hack: Bitte?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Darf ich Sie nach Ihrem Ausbildungsweg fragen?

Walter Hack: Beginnend mit der Volksschule, Handelsakademie, Abschluss mit der Matura. Dann war ich in der Eisenstädter Bank. 14 Jahre. Das ist die jetzige Bank Burgenland. Vor der Fusion bin ich dort weggegangen. Und dann war ich schon eigentlich 1994 in der Commercialbank.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das heißt, Sie haben eigentlich von der Ausbildung und von Ihrer vorigen Bankerfahrung durchaus einschlägige Berufserfahrung eingebracht?

Walter Hack: Jawohl.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wenn Sie uns jetzt kurz Ihre Karriereentwicklung in der Commerzialbank schildern.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sie sind ja nicht als Vorstand dort eingetreten?

Walter Hack: Na genau. War ich am Schalter. Also, das Schaltergeschäft, dann zuständig für Wechselscheck, Wertpapiere. Dann bin ich irgendwann, aber ich glaube, das war ziemlich bald nach dem Eintritt als Geldwäschebeauftragter nominiert worden. Und dann die Prokura erhalten.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wissen Sie noch, wann Sie die Prokura bekommen haben?

Walter Hack: Das ist schon sehr lange her. Kann ich jetzt nicht sagen, nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Kann das 98 gewesen sein?

Walter Hack: Kann sein, ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und wann sind Sie Vorstandsmitglied geworden?

Walter Hack: Im Jahre 2019, im März.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Im März 2019 sind Sie Vorstandsmitglied...

Damit war der Vorstand - wie viele Köpfe?

Walter Hack: Drei.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Drei. Sie waren der dritte Vorstand?

Walter Hack: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Herr Hack, gegen Sie laufen strafrechtliche Ermittlungsverfahren.

Walter Hack: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie dort schon Angaben gemacht?

Walter Hack: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Würden Sie uns in aller Kürze diese Angaben zusammenfassen? Damit wir ein Bild haben.

Wenn er schon Angaben gemacht hat, dann kann er sich dadurch nicht schaden. Nicht?

Walter Hack: Na ja.

Vertrauensperson Dr. Peter Hajek: Er wird dann irgendwann ein Gerichtsverfahren ...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ich höre Sie leider nur sehr undeutlich.

Vertrauensperson Dr. Peter Hajek: Ich glaube, diese Frage kann er selbst nicht beantworten, ob ihm das schaden wird oder nicht. Das wird dann die Justiz zu beantworten haben. Aber seine - das Protokoll, erstens einmal wird es noch ergänzende Einvernahmen geben auch von ihm. Und das Protokoll allein der Ersteinvernahme hat 55 Seiten. Kurz zusammenfassen ist auch ein bisschen schwierig.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das ist richtig. Das ist richtig. Ich sagte deswegen, jetzt muss ich aber vorweg anführen, lieber Herr Vertrauensperson. Sie sind nicht befugt, an seiner Stelle zu reden.

Aber es hat einen Sinn gemacht, dass Sie das jetzt gesagt haben. Und daher haben wir das auch zur Kenntnis genommen. Damit wir das auseinanderhalten, er hat jetzt nicht zur Sache geantwortet für ihn, sondern er hat uns eine technische Erklärung gegeben. Das halte ich für sinnvoll, dass Sie das getan haben.

An sich haben Sie nicht das Recht, sich ständig einzubringen.

Vorsitzende Verena Dunst: Genau so ist es. Aber das war vorher wie der Verfahrensrichter gesagt hat, notwendig, dass Sie das erklärt haben. Bitte jetzt keine weiteren Äußerungen abzugeben. Wenn Sie haben wollen, dass Sie den Herrn Hack unterstützen, können Sie um kurze Unterbrechung bitten, das ist jederzeit möglich.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Da können Sie jederzeit mit ihm unmittelbar in ein Gespräch treten

Vorsitzende Verena Dunst: Möchten Sie das jetzt machen? Gut. Bitte.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Herr Hack, in aller Kürze. Jetzt nicht ins Detail, nur, dass Sie uns in groben Zügen sagen, wie Sie sich verantwortet haben. Zum Beispiel, ob Sie irgendwelche Vorwürfe zugestanden haben?

Walter Hack: Nein, habe ich nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie keinerlei Vorwurf zugestanden?

Walter Hack: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nein, das heißt, dann haben wir das zur Kenntnis zu nehmen und uns auch danach zu richten. Das ist eine wichtige Information gewesen. Das macht auch einen Sinn, dass ich das vorab jetzt einmal gefragt habe und Sie sich dazu erklärt haben.

Gut. Dann setzen wir die Befragung inhaltlich fort, nachdem wir das geklärt haben.

Was waren denn Ihre Aufgaben als Prokurist, haben Sie die selbständig, Sie haben ja schon erzählt, haben Sie die selbständig durchführen können oder sind Sie da eng an der Kandare geführt worden?

Walter Hack: Zweiteres trifft zu, ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wie hat sich das, wer hat Sie geführt und wie hat sich das abgespielt?

Walter Hack: Das ist, Sie brauchen ja nur das, diese, wie soll ich sagen, mir fällt jetzt das Wort nicht ein, aber da gibt es eine Richtlinie, wo drinnen steht, was

jeder Prokurist oder jeder Vorstand machen darf. Und in dieser Richtlinie steht eigentlich dann drinnen, dass, da stehen drinnen, welche Habenzinssätze vergeben werden dürfen. Das wäre mein Bereich gewesen, weil ich war nur für das Passivgeschäft zuständig und nicht für die Kredite.

Beziehungsweise, wenn man für Kredite zuständig ist, was im Sollbereich für Sollzinssätze vergeben werden müssen, mit bestimmten Einschränkungen. Und dort steht schon von Haus aus drinnen, dass ich über den, früher hat es Eckzinssatz geheißen, der Mindestzinssatz, den jeder bekommen hätte, wenn er irgendein Sparbuch in der Bank eröffnet hätte, den kann ich auch vergeben.

Aber wenn der Kunde mehr will, was ja auch verständlich ist, kann ich das nicht selbst entscheiden.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wer hat sich das vorbehalten?

Walter Hack: Bitte?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wer hat sich das vorbehalten, das zu entscheiden?

Walter Hack: Diese Entscheidungen sind dann vom Herrn Pucher getroffen worden.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Jetzt muss ich ein paar Themensprünge machen und kurz ein paar Themen anreißen, und Sie bitten, dass Sie ebenso kurz antworten, weil ich sonst mit meiner Erstbefragungszeit nicht zurechtkomme.

Herr Hack, jetzt sind Sie so lange dort gewesen, und Sie haben einschlägige Berufserfahrung, wann ist es Ihnen aufgefallen, dass es in der Bank zu Unregelmäßigkeiten kommt? Und wenn ja, wann und wodurch?

Walter Hack: Nein. Wir haben da, genauso wie meine anderen Kollegen, überhaupt keine Beobachtungen gemacht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Die ganzen Jahre haben Sie keinerlei Beobachtungen gemacht?

Walter Hack: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ist Ihnen nicht aufgefallen, dass die Bank keine Entwicklung nimmt durch Vergabe von Krediten und durch Einlagen bei Interregio-Banken das eigentlich mit der Realität nicht übereinstimmt?

Walter Hack: Nein.

Vertrauensperson Dr. Peter Hajek: Darf ich kurz eine Unterbrechung beantragen?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Jaja, gerne. Sprechen Sie mit ihm.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte dann unterbrechen wir kurz.

(Die Sitzung wird zwecks Rücksprache zwischen Auskunftsperson und Vertrauensperson kurz unterbrochen.)

Walter Hack: Also, diese Fragen möchte ich nicht beantworten, da ja gegen mich die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft laufen. Auch in Bezug auf meinen Vorstand, auf meinen Posten als Vorstand und da will ich mich der Antwort entschlagen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sie werden aufpassen müssen, dass Sie bei Ihren Antworten, ich werde Sie dann auch jeweils dazu nachfragen und den Fragen der Damen und Herren Abgeordneten auch sehr darauf achten, allgemeine Fragen, durch die Sie sich nicht belasten, haben Sie zu beantworten.

Wie solche zum Beispiel nach diesen Geschäften und ob Ihnen was aufgefallen ist. Also es ist, die Frage war, ob Ihnen Unregelmäßigkeiten aufgefallen sind?

Walter Hack: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nein. Haben Sie von der anonymen Anzeige, von der Whistlebloweranzeige aus dem Jahre 2015 Kenntnis erlangt?

Walter Hack: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Hat Ihnen gegenüber einmal irgendjemand, einer der Mitarbeiter, wie man es bei Ganggesprächen oder beim Kaffeeautomaten oder ich weiß nicht, ob es eine Kantine gibt in der Bank, eine Teeküche, ist da die Rede gewesen, dass irgendeiner der Mitarbeiter sich einmal verwundert gezeigt hat, wie man solche Ausgaben, wie man sich solche Zinsen leisten kann und wie man solche Ausgaben insgesamt finanzieren kann?

Walter Hack: Nein, ist mir nichts bekannt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ist Ihnen nichts bekannt?

Walter Hack: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nein. Sie sagen, Sie haben bei der Kreditvergabe nicht mitgewirkt?

Walter Hack: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nein. Haben Sie dazu etwas gehört, dass es Kreditausschusssitzungen gegeben hat, wo Protokolle gemacht wurden, ohne Sitzungen?

Walter Hack: Nein. Mit dem war ich überhaupt nicht befasst.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Da wissen Sie nichts davon. Haben Sie gewusst oder ist Ihnen zur Kenntnis gekommen, durch Mitteilungen von irgendeiner Seite, dass es Scheinkredite gegeben hat?

Walter Hack: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie Kontakt mit der Internen Revision gehabt?

Walter Hack: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wie hat sich denn die Interne Revision ein Bild von der Bank gemacht?

Walter Hack: Der hat seinen jährlichen Prüfungsplan gehabt, soweit ich weiß, und der wurde abgearbeitet.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Der wurde abgearbeitet. Ist Ihnen da jemals etwas zu Ohren gekommen, dass irgendetwas gewesen wäre.

Walter Hack: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sie selber sind Kassier gewesen, bei der Sportvereinigung. Wie lange?

Walter Hack: Ui, das ist auch schon ziemlich lange, das muss eigentlich schon seit 94/95 gewesen sein. Kurz nach meinem Eintritt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Bis herauf?

Walter Hack: Bis jetzt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das heißt, Sie wissen über die Einnahmen und Ausgaben des Vereines Bescheid?

Walter Hack: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Welche Rolle hat denn bei den Einnahmen die Bank gespielt?

Walter Hack: Bank war Sponsor.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Die Bank war Sponsor. In welchem Umfang?

Walter Hack: Das kann ich jetzt nicht sagen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Also ein Kassier weiß in etwa, was man jährlich kriegt, an Sponsorgeldern. Es gibt keinen Vereinskassier, der nicht in etwa sagen kann, in etwa sagen kann, ich sage nicht auf den Euro genau, auch nicht auf tausend Euro, aber auf hunderttausende genau werden Sie wohl sagen können, wie viel Sponsoringelder als Sie bekommen haben?

Walter Hack: Müssten wir in den Unterlagen nachschauen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das können Sie aus dem Kopf nicht sagen?

Walter Hack: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nicht annähernd?

Walter Hack: Einige hunderttausend Euro.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und mehr können Sie, haben Sie dazu nicht zu sagen?

Hat es Zahlungen in die Hand gegeben? Hat es Bargeldzahlungen vom Herrn Pucher in die Hand gegeben?

Vertrauensperson Dr. Peter Hajek: Darf ich kurz unterbrechen?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Bitte.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Herr Hack.

Walter Hack: Also wieder. Da zurzeit gegen mich auch als Funktion als SVM-Kassier von der Staatsanwaltschaft ermittelt wird, entschlage ich mich auch wieder der Antwort auf diese Frage.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Verfahrensrichter, nur eine Bemerkung.

Verfahrensrichter: Das ist zur Kenntnis zu nehmen.

Vorsitzende Verena Dunst: Nur eine Bemerkung, Herr Verfahrensrichter, ich hätte gerne, ich glaube, da sind wir uns einig, dass ab jetzt auch der Herr Verfahrensanwalt an diesen Besprechungen teilnimmt.

Verfahrensrichter: Ja.

Vorsitzende Verena Dunst: Hier gibt es nämlich an zur Geschäftsordnung oder was haben Sie für ein Begehren, Herr Abgeordneter? Ich darf den Herrn Abgeordneten Kainrath vorstellen.

Abgeordneter Roman Kainrath (SPÖ): Zur Geschäftsordnung.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte, aber aufpassen. Der Herr Verfahrensrichter ist jetzt gerade noch in der ersten Belehrung, aber ich nehme an, das ist jetzt für Sie wichtig.

Abgeordneter Roman Kainrath (SPÖ): Ja. Verzeihung Herr Verfahrensrichter, dass ich Sie unterbreche, aber ich kann mich erinnern bei einer Auskunftsperson vor geraumer Zeit war es dann so, die wurde bei der Polizei einvernommen und dann hat sie auch gemeint, sie kann keine Fragen beantworten. Und dann wurden diese Unterlagen uns zur Verfügung gestellt. Die Vertrauensperson hat vorher von 55 Seiten Einvernahme gesprochen. Und die darf er dann beantworten, oder darf er das jetzt nicht, ist das anders wie bei der letzten Auskunftsperson?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Freiwillig darf jeder alles sagen. Wir haben schon verschiedene Auskunftspersonen hier gehabt, denen wir Fragen gestellt haben, die sie nicht hätten beantworten müssen, wozu sie nicht verpflichtet waren. Aber wenn eine Auskunftsperson freiwillig etwas uns sagen will, na dann darf sie das tun und wir können davon Gebrauch machen.

Aber das ist dann der Auskunftsperson überlassen. Wir können sie nicht dazu anhalten.

Abgeordneter Roman Kainrath (SPÖ): Na ich meine da die - bei dieser Auskunftsperson, die sich sofort dem Aussageverweigerungsrecht eigentlich herausgenommen hat und dann wurde ihr mitgeteilt, alles, was sie schon bei einer Behörde, sprich bei der Polizei ausgesagt hat, das muss sie auch hier im Untersuchungsausschuss mitteilen. Oder war das dann ein Missverständnis?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Jetzt weiß ich nicht, was der konkrete Fall war.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte Herr Verfahrensanwalt.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Ich glaube, es geht darum, bei der damaligen Auskunftsperson, die Sie jetzt ansprechen, die hat in ihrem Eingangsstatement gesagt, dass sie umfassend hier beitragen wird, alles aufzuklären. Und sie hat sich auch schuldig bekannt im weitesten Sinne, und ich glaube, das ist eigentlich der große Unterschied.

Die heutige Auskunftsperson bekennt sich offenbar nichtschuldig und sagt, die Vorwürfe stimmen alle nicht. Das bedeutet aber, wenn er sozusagen jetzt hier das Gleiche wiederholt und man kann ihm das widerlegen, dann hätte er ja hier eine Falschaussage, und deswegen glaube ich, dass ihm das hier schon zuzubilligen ist, während bei der ersten Auskunftsperson, die eben gesagt hat, sie klärt alles auf und sie bekennt sich schuldig, die kann sich natürlich dann nicht entschlagen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ist das der Fall, von dem Sie - ja?

Dann ist mir das in Erinnerung, dann ist die Erklärung, die der Herr Anwalt gegeben hat, der Herr Verfahrensanwalt gegeben hat, genau die richtige.

Die war dann in dem Umfang geständig, hat uns das auch gesagt und hat zuerst diese Geständigerklärung bei der Staatsanwaltschaft eingebracht und das bei uns dann wiederholt.

Der Unterschied, der relevante, ist der, dass der Herr Hack uns erklärt hat, gleich am Anfang, er ist in keinem Punkt geständig, er bestreitet alle gegen ihn erhobenen Ermittlungsverfahrensvorwürfe. Und das macht den Unterschied aus.

Das hat der Herr Verfahrensanwalt treffend ausgeführt.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Eines noch. Aber natürlich so allgemeine Fragen muss er natürlich schon beantworten, ja, das ist schon klar.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Herr Hack, in welchem Umfang hat denn die Bank Geschenke gemacht an Kunden, an Fußballspiel-Besucher, an Prominente, oder ganz allgemein, welche Geschenke hat die Bank gemacht?

Man hat ja - Sie haben das ja in den Medien verfolgt, da gibt es ja einige Vermutungen und einiges ist auch schon eingeräumt worden oder es scheint so zu sein und Sie sind ein Insider, Sie waren Prokurist und zuletzt Vorstandsmitglied und auch Kassier beim Sportverein.

Sie werden uns da sicher etwas sagen können, und das belastet ja auch nicht Sie persönlich.

Walter Hack: Also.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sie müssen nämlich nicht eine Antwort geben darauf, wenn Sie gefragt werden würden - haben Sie selber mitgewirkt, dass solche Geschenke erfolgt sind, sondern ich frage Sie ganz allgemein nach der Geschenkpraxis der Bank.

Walter Hack: Das ist aber, da kann ich auch nichts dazu sagen, auch wenn ich wollte, weil das ist im Sekretariat der Bank passiert.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Davon haben Sie keine Kenntnis, ja?

Walter Hack: Kenntnis schon, dass es Geschenke gegeben hat, aber welche und an wen?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Was waren das für Arten von Geschenken?

Walter Hack: Das weiß ich nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das wissen Sie nicht. Sie wissen nur, dass es Geschenke gegeben hat und dass das Sekretariat das abgewickelt hat.

Walter Hack: Ja, genauso ist es.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Wer ist denn an Prominenz öfter bei Ihnen am Sportplatz gewesen, auf Spielbesuch?

Also das müssen Sie beantworten, gell, da hört es sich jetzt auf, da brauchen Sie gar nicht um Hilfe schauen. Das ist eine allgemeine Frage, durch die Sie sich nicht belasten.

Walter Hack: Was wollen Sie jetzt?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ich will einfach wissen, welche Prominenz des Landes Gast im VIP-Raum, im VIP-Bereich war, wiederholt Gast. Nicht jetzt, dass Sie, dass von Ihnen jetzt verlangt wird, Sie sollen eine vollständige Auflistung aus dem Kopf geben über alle einzelnen Personen, sondern die Frage geht, wer ist denn öfter an Prominenz da gewesen und im VIP-Bereich zu sehen gewesen?

Sie werden das eh später noch im Detail gefragt werden und diese Fragen werden zugelassen werden müssen.

Walter Hack: Also, fast bei jedem Spiel war sicher unsere Bürgermeisterin Ingrid Salamon anwesend, die hat auch eine Jahres-VIP-Karte gehabt, soweit ich mich erinnere. Ja und dann, es waren etliche Politiker dort über die Jahre hinweg.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Meine Zeit neigt sich, daher komme ich zu den letzten Fragen. Wann haben Sie denn Kenntnis erlangt, dass der Betrieb zur Gänze eingestellt wurde.

Walter Hack: Am 15. Juli, in der Früh.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Am 15. Juli in der Früh, und wie?

Walter Hack: Weil da hat es geheißen, wir dürfen die Bank nicht mehr aufsperrern und es kommt ein Regierungskommissär. Und der ist dann gekommen, glaube ich, um neun, zehn Uhr. Und dann ...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Die beiden anderen Vorstände haben Sie nicht vorher - oder jemand anderer hat Sie nicht vorher informiert - telefonisch?

Walter Hack: Nein. Am 14. Juli war ich beim Herrn Pucher und der hat mir gesagt - da ist es aber nicht um die Schließung der Bank gegangen -, da hat er gesagt, er wird Selbstanzeige machen. Was er ja dann auch meines Wissens gemacht hat.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wann war denn das?

Walter Hack: Das war um die Mittagszeit.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Um die Mittagszeit, in seinem Büro?

Walter Hack: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Versuchen Sie möglichst uns diese Erinnerung wörtlich wiederzugeben.

Walter Hack: Puh, also er war in Tränen aufgelöst und hat gesagt, es tut ihm leid, aber er muss Selbstanzeige machen, er hat die Bank ruiniert. So in etwa.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: So hat er sich ausgedrückt?

Walter Hack: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie sich dazu geäußert?

Walter Hack: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Hat er darüber hinaus noch etwas Weiteres gesagt?

Walter Hack: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das war das Wesentliche. Hat er Sie da zu sich gerufen, oder sind Sie selbst aktiv zu ihm hin?

Walter Hack: Er hat mich gerufen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Er hat Sie gerufen. Zur Mittagszeit war das.

Walter Hack: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wissen Sie noch in etwa zur Mittagszeit, ob ...

Walter Hack: Das war so um 13.00 Uhr.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Aha. So um 13.00 Uhr hat er Sie zu sich gerufen und da war er aufgelöst, den Tränen nahe. Oder?

Walter Hack: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Gut. Meine Zeit ist bedauerlicherweise zu Ende, damit schließe ich die Erstbefragung.

Vorsitzende Verena Dunst: Vielen Dank, Herr Verfahrensrichter, für die erste Befragung. Herr Hack, ich darf Sie jetzt darüber informieren, dass wir eben, wie ich vorher schon gesagt habe, in die drei Fragerunden gehen.

Sie sehen hier wieder die Uhr hinten und die vier Fraktionen mit Farben abgebildet. Die Fraktionen werden Sie befragen und haben in der ersten Befragungsrunde eben sechs Minuten dazu Zeit.

Wenn eine Fraktion SPÖ, ÖVP beziehungsweise Fraktion der Freiheitlichen Partei und Fraktion der grünen Partei haben jeweils diese sechs Minuten, sie können aber eine Zeit auch mitnehmen in die zweite Runde. Sie werden dann sehen, die zweite Befragungsrunde umfasst drei Minuten und die dritte Fragerunde zwei Minuten.

Ich darf nunmehr beginnen - das hat ein System, das muss ich Ihnen nicht erklären, ist ja jetzt auch nicht so wichtig, aber es ein System natürlich, wer jeweils beginnt mit den Fragen. Das ist alles in der Verfahrensordnung abgebildet.

Jetzt, in der ersten Fragerunde wird heute, werden Sie, Frau Klubobfrau Mag.a Petrik, die Fragerunde eröffnen, und ich darf Sie schon um Ihre erste Frage bitten.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön Frau Präsidentin. Willkommen Herr Hack! Ich gebe zu, es gibt einen Punkt, da bin ich sehr begeistert - nämlich, Sie sind jemand, der von Anfang an bei der Gründung der Bank dabei war. Das heißt, Sie haben die gesamte Bankgeschichte miterlebt und Sie sind auch seither Kassier vom SVM, ungefähr, ja, in der Zeit.

Vielleicht können Sie uns hier etwas Einblick geben. War bei der Gründung der Commerzialbank Mattersburg so die Idee, dass damit auch ein Sponsor für den

Fußballklub gefunden werden konnte, schon ein bisschen im Hinterkopf dabei? Wissen Sie da etwas?

Walter Hack: Also, meines Wissens und den Eindruck, den ich damals gehabt habe, glaube ich nicht. Also, dass die Bank kein Sponsor des Sportvereines hätte werden sollen, zumindest kein Hauptsponsor.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Wissen Sie noch ungefähr, ab wann das dann Thema war?

Walter Hack: Das hat sich dann so im Laufe der Jahre entwickelt.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Hat die Bank schon sehr früh gesponsert? Wissen Sie da was? Ein Eindruck - ich weiß, ich nagle Sie nicht fest.

Walter Hack: Glaube ich nicht, dass die Bank. Also, meines Wissens war die Bank am Anfang nicht dabei.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja. Danke schön. Sie sind dann ja relativ spät jetzt im Verlauf der Bankgeschichte in den Vorstand gekommen. Haben Sie sich damals gefragt, warum Sie in den Vorstand nachrücken?

Walter Hack: Also, so komisch das jetzt klingen mag, aber ich habe gedacht, das ist auf Grund meiner Leistungen, die ich in der Bank erbracht habe. Und da ja die Vorgängerin von mir in Pension gegangen ist, dass das der ausschlaggebende Grund gewesen wäre.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und Sie meinen jetzt, das klingt ja eigentlich komisch, dass man auf Grund seiner Leistung in den Vorstand kommt und jetzt haben Sie da - habe ich das richtig herausgehört - eine andere Erklärung dafür?

Walter Hack: Jetzt denke ich schon ein bisschen anders darüber, ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Können Sie uns das mitteilen, wie Sie jetzt darüber denken, warum Sie Vorstand geworden sind?

Walter Hack: Ich denke, aber das ist meine persönliche Meinung jetzt ...

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Um die bitte ich Sie. Ich bitte Sie nur um Ihre persönliche Einschätzung.

Walter Hack: Das wird aber dann auch in der Presse stehen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das kann sein.

Walter Hack: Also, ich denke, trotzdem sage ich das, ich denke, da ja das Verhältnis zwischen den beiden anderen Vorstandsmitgliedern nicht das Allerbeste war, was Sie sicher schon gehört haben, dass da ein Dritter gebraucht worden ist, um ganz einfach Unterschriften zu leisten.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Also Mehrheitsbeschaffer.

Walter Hack: Meine persönliche Meinung.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Da sind Sie aber erst jetzt im Nachhinein draufgekommen, oder war Ihnen das schon zwischendurch einmal so ein bisschen komisch, das Gefühl?

Walter Hack: Nein. Weil wenn - das können Sie mir auch glauben, obwohl mir das niemand glaubt, aber wenn ich das alles gewusst hätte, diese ganzen

Malversationen oder auch nur andeutungsweise, dann hätte ich dieses Amt ja nie angenommen. Wer hätte das gemacht?

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Sind Sie selber von Herrn Martin Pucher dann öfter unter Druck gesetzt worden? Also, wir haben das ja auch schon aus früheren Befragungen mitbekommen. Was er gesagt hat, musste geschehen.

Walter Hack: Genau.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Haben Sie das am eigenen Leib erlebt?

Walter Hack: Ja. Das ist so.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und mussten Sie dann auch manchmal Dinge tun, wo Sie selber gesagt hätten, ich halte das nicht für gescheit?

Walter Hack: Ja. Aber wenn Sie mich jetzt nach einem konkreten Beispiel fragen, kann ich Ihnen das nicht sagen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Oh, das würde ich schon gerne.

Walter Hack: Aber im Nachhinein gesehen, schon ja, sicher. Aber er ist trotzdem der Chef.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Jaja. Ich stelle nicht in Abrede, dass man dann das tut, was der Chef sagt. Aber Sie können sich auch an kein Beispiel erinnern, wo Sie etwas tun mussten, wo Sie eigentlich gefunden haben, dass das nicht gescheit ist - aus Ihrer fachlichen Sicht heraus.

Walter Hack: Aus der fachlichen Sicht heraus, eigentlich nicht, nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Aus persönlicher Sicht?

Walter Hack: Das möchte ich nicht sagen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Könnte es uns sozusagen etwas erhellen im Gesamten, oder ist es jetzt eher etwas Internes in der Bank.

Walter Hack: Nein, glaube ich nicht.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Sie wissen aber sicher mehr von dem Zusammenspiel Bank und SV Mattersburg in den letzten zehn Jahren.

Wie war das für Sie eigentlich? Es hat uns eine andere Auskunftsperson einmal gesagt, ein Ja war ein doppeltes Ja. Also, du hast zur Bank und zum Fußball ja sagen müssen. War das für Sie auch so? War das immer in engem Zusammenhang, Ihre Funktion beim SVM und Ihr Job bei der Bank?

Walter Hack: Na ja, es gibt immer diese Überschneidungen, denn man kann ja nicht das von den Personen her trennen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Können Sie mir das jetzt näher, ich bin jetzt weder im Bankwesen, noch im Fußballwesen drinnen, deshalb bitte ich Sie, dass Sie mir das irgendwie näher erklären.

Walter Hack: Also, ich habe schon versucht, die Bank und den Sportverein auseinander zu halten, weil ja eines mit dem anderen in Wahrheit nichts zu tun hat.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und das ist gelungen oder nicht gelungen?

Walter Hack: Das ist ziemlich gut gelungen, ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Nun gab es viele Geldflüsse von der Bank zum Fußballverein, das wissen wir ja. Wie ist das abgelaufen - dieses Sponsoring?

Walter Hack: Na da hat es Sponsorverträge dazu gegeben. Die hat das Sekretariat beziehungsweise der Herr Pucher verwahrt und verwaltet. Und dann sind von den, wenn die fällig gewesen sind, sind die Erträge auf das Konto eingegangen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Haben Sie da mitgearbeitet, an diesen Verträgen, denn Sie waren ja der Kassier, wer hat diese Verträge ausgearbeitet, der Herr Pucher?

Walter Hack: Der Herr Pucher.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Der Herr Pucher mit sich selber oder hat er zwei Mal unterschrieben mit zwei Funktionen oder ...

Walter Hack: Jetzt sind wir alle wieder klüger, aber ich hätte, habe angenommen, mit den Sponsoren.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Wie ist es, wird man als Kassier eines Fußballvereines, da hat man, ich nehme an, das ist weitgehend ehrenamtlich gewesen, unheimlich viele Aufgaben. Wie geht man da heran? Sucht man da selber auch Sponsoren, oder hat das alles der Herr Pucher eingefädelt?

Walter Hack: Das hat alles er gemacht.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Er hat dann immer gesagt, „der sponsert so, die sponsert so“.

Walter Hack: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und da gab es auch diese, also immer wieder so Situationen, dass Geld, Bargeld aus der Bank, hinüber zum SVM gebracht wurde? Wissen Sie, wie das abgelaufen ist?

Walter Hack: Das kenne ich auch nur aus der Zeitung. Wie soll ...

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Als Kassier, ist das irgendwie verbucht worden oder war das Wechselgeld, oder wie?

Walter Hack: Sie müssen sich vorstellen, Sie gehen jetzt auf ein Spiel, um das geht es Ihnen ja, dann natürlich geht vom Vereinskonto das Wechselgeld einmal weg und das kommt dann wieder zurück, wenn die ganzen Kassen ein- wieder eingesammelt worden sind. Und das wird dann, und der Kartenerlös wird dann auch auf das Konto eingezahlt pro Spiel.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): In welchem Volumen kann ich mir das vorstellen, dass hier Wechselgeld vorab ...

Walter Hack: Ah, Wechselgeld war nicht so viel. Das waren vielleicht 5.000 bis 6.000 Euro.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Als Wechselgeld? Ist schon recht viel.

Walter Hack: Na ja, es sind ja sieben oder acht Kassen gewesen. Und irgendwas müssen sie ja zum Wechseln haben.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und was war dann die Gegenleistung für das Sponsoring?

Walter Hack: Das müssen Sie, das müsste im Sponsorvertrag stehen, den kenne ich nicht.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und Sie als Kassier waren mit nichts ...

Walter Hack: Nie in Sponsorgespräche involviert.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Was war Ihre Aufgabe dann als Kassier? Ist vielleicht eine naive Frage, aber ich kenne mich mit dem Sportgeschäft nicht gut aus.

Walter Hack: Also, meine hauptsächliche Aufgabe war, die fälligen Rechnungen zu bezahlen. Gibt es ja genügend. Die Gehälter an die Spieler zu überweisen und eben diese Karteneinnahmen zu verbuchen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Hatten Sie jemals den Eindruck, dass der SVM oder die SVM eigentlich ohne Commerzialbank nicht überleben hätte können.

Walter Hack: Eigentlich nicht. Das ist, nein, habe ich nicht.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Aber den Eingang haben Sie als Kassier schon im Überblick gehabt, woher der Eingang kam? Woher das viele Geld kam?

Walter Hack: Ja, der Hauptteil ist natürlich von den Sponsoren gekommen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Der SVM hat ja seinerseits auch etwas ausgegeben. Hat ja auch andere unterstützt. Gab es da auch Unterstützungen des SVM anderen Vereinen gegenüber?

Walter Hack: Der SVM hat, glaube ich, keine anderen, meines Wissens, keine anderen Vereine unterstützt. Unterstützt ist nur worden so zum Beispiel zu der Weihnachtszeit, wo von den Zuschauern so Sammelaktionen gestartet wurden, und da ist an jede Bezirkshauptmannschaft im Burgenland der entsprechende Anteil, durch sieben dividiert, überwiesen worden für notleidende Personen, Familien. Was auch immer die Sozialstellen der Bezirkshauptmannschaften damit gemacht haben.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Wir wissen aus anderen Befragungen, dass dafür extra diese Vereine gegründet wurden, warum hat der SVM diese Spendengelder nicht einfach an bestehende sozial karitative Vereine weitergegeben?

Walter Hack: Ich glaube, dass der Herr Pucher das nicht so wollte, weil das soll dann die Behörde entscheiden, wer da wirklich bedürftig ist und das Geld braucht und nicht der Verein selber.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Aber es gibt CARITAS, Diakonie, Volkshilfe, es gibt ja schon so viele Vereine, die karitativ tätig sind.

Walter Hack: Nein, das wollte er nicht, er wollte das unbedingt an die BHs überlassen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Also, dem Herrn Pucher war es wichtig, dass das Spendengeld bei diesen Weihnachtsfeiern, Events, dann an Behörden geht?

Walter Hack: Genau. Und die sollen sich dann um die Verteilung, Weiterverteilung kümmern.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ah ja, Dankeschön. Es gab ja auch ein mittlerweile berühmt gewordenes Geschenk des SVM, nämlich an den ehemaligen Landesrat Illedits zu seinem 60. Geburtstag. Goldblättchen, damals, sagt man, einen ungefähren Wert von 3.500 Euro. Wer hat denn das besorgt?

Walter Hack: Das müssen Sie im Sekretariat fragen. Das war nicht meine ...

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Im Sekretariat vom SVM?

Walter Hack: Von der Bank.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja, aber es war ja ein Geschenk vom SVM. Also eine Widmung steht ja vom SVM drauf.

Walter Hack: Ja, schon, aber die Organisation hat trotzdem das Sekretariat in der Bank gemacht.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Also, dort gab es jetzt Goldblättchen, da stand hinten drauf irgendetwas, aber es war der Fußballklub?

Walter Hack: Ja, genau.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Aber das Goldblättchen gekauft wurde in der Bank?

Walter Hack: In der Bank vom Fußballklub.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): In der Bank? Jetzt habe ich einen Knopf im Hirn. Es wurde vom Fußballklub gekauft oder es wurde von der Bank gekauft? Der Fußballklub sitzt ja nicht in der Bank.

Walter Hack: Na ja, Sie kriegen ja, wie kommen Sie zu einem Goldblättchen? Sie müssen das ja ...

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ich gar nicht.

Walter Hack: Ich auch nicht. Aber Sie müssen das ja in der Bank kaufen. Bestellen und dann kaufen. Und da war ...

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das Goldblättchen hat die Bank hergestellt.

Walter Hack: Nein, das wird über den Münzhandel gekauft. Wir in der Bank haben unsere ganzen Valuten und Goldmünzen über die Erste Bank bezogen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Aha, und dann, Sie als ...

Walter Hack: Und dann halt, wer eines gebraucht hat, dann weiterverkauft.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Also, Sie als Kassier vom Sportverein hatten da überhaupt keinen Einblick. Wissen Sie, wer das beauftragt hat? Hat das, wer tut so was? Der Vorstand, oder wer beauftragt so ein Geschenk?

Walter Hack: Vom SVM?

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja.

Walter Hack: Na das kann nur der Herr Pucher organisieren und beauftragen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Aha, da braucht es auch keine Vorstandsbeschlüsse im SVM?

Walter Hack: Glaube ich nicht.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Hat der Pucher sozusagen das gesamte Geschäftsleben des SVM auch selber diktiert?

Walter Hack: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und Sie haben halt einfach die Rechnungen dann überwiesen?

Walter Hack: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Gut, Danke schön für diese erste Runde.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke Frau Klubobfrau. Ich darf weitergeben an den SPÖ-Klub. Herr Dr. Fürst, wer wird die Fragen stellen? Gut, der Herr Abgeordnete Preiner. Bitte Herr Abgeordneter.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Danke schön Frau Vorsitzende. Herr Hack, ich danke Ihnen auch für Ihr heutiges Kommen. Sie haben eingangs bereits kurz Ihren beruflichen Werdegang uns mitgeteilt. Ich komme nun zu den einzelnen Fragen. Ihrer persönlichen Einschätzung nach, wie war das interne Arbeitsklima in der Commerzialbank beziehungsweise Ihr privates Verhältnis zum Herrn Pucher?

Walter Hack: Das Arbeitsklima war wie in jedem anderen Betrieb wahrscheinlich auch, nur, dass halt der Pucher eine recht beherrschende Person gewesen ist, wie Sie ja schon sicher von einigen anderen Auskunftspersonen erfahren haben.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Was glauben Sie, weshalb Sie der Herr Pucher am 14. 7., um 13.00 Uhr, zu sich in sein Büro bestellt hat?

Walter Hack: Na, weil ich halt der dritte Vorstand gewesen bin und das, warum soll er mir das nicht sagen? Sonst hätte ich es ja am 15. sowieso gehört.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Und könnte das vielleicht nicht auch mit einem guten privaten Einvernehmen im Zusammenhang gestanden sein?

Walter Hack: Also ich habe keine privaten Kontakte mit dem Herrn Pucher nicht wirklich gehabt. Es ist nichts über das berufliche Zusammenleben hinausgegangen.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Welchen Kontakt haben Sie zum Aufsichtsrat in der Bank gehabt?

Walter Hack: Ich kenne einige, ich kenne natürlich die Aufsichtsratsmitglieder, aber, ja, Minimalkontakt.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Ich möchte nur einige Zeit, einige Jahre zurückgehen. Sie waren vorher im Raiffeisenverband, glaube ich, beschäftigt, in einer Raiffeisenbank.

Walter Hack: Ja, das war der Vorgänger von der Commerzialbank, ja.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Sind Sie dann zur Commerzialbank gegangen?

Walter Hack: Na das ist, aus der Raiffeisenbank ist die Commerzialbank entstanden. Das sind nicht zwei verschiedene, sondern 1994, glaube ich, ist aus der Raiffeisenbank Zemendorf-Stöttera-Schattendorf die Commerzialbank entstanden. Die Bank hat sich herausgelöst aus dem Raiffeisensektor und ist praktisch eigenständig geworden. Also, das sind nicht zwei verschiedene, sondern es ist eh die gleiche Bank.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Ja und Sie wollten in dieser Bankfiliale auch vor Ort bleiben?

Walter Hack: Die gesamte Bank ist aus dem Raiffeisensektor ausgeschieden mit allen Mitarbeitern und in die Commerzialbank sozusagen übergewechselt. Aber das war ja nur ein Formalakt.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Eine andere Frage. Sie waren auch Vorstand in der Commerzialbank. Was glauben Sie, Ihrer Meinung nach, welche Qualifikation muss man als Vorstandsmitglied haben?

Walter Hack: Das, was soll ich da jetzt sagen? Unterbrechen wir einmal?

(Die Sitzung wird zwecks Rücksprache zwischen Auskunftsperson, Vertrauensperson und Verfahrensanwalt-Stellvertreter unterbrochen.)

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte Herr Hack.

Walter Hack: Also, da würde ich sagen, die Berufserfahrung und die, der Ausbildungsstand als wichtigste Voraussetzung für so etwas.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Gibt es hier begleitend dazu auch entsprechende zusätzliche Qualifikationen. Seminare, Workshops, Qualifikationen, die man besuchen muss. Haben Sie das gehabt?

Walter Hack: Habe ich gehabt, ja.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Okay, weshalb glauben Sie, hat der Herr Pucher Ihnen erzählt, dass er am 14. 7. in dem von mir vorhin genannten Gespräch und von Ihnen dargelegten Gespräch Selbstanzeige gemacht hat?

Walter Hack: Das müssten Sie den Herrn Pucher fragen.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Ich komme nun auch auf die Kollegenschaft zu sprechen im Vorstand. Frau Klikovits war ja ebenfalls im Vorstand. Wie war Ihr Verhältnis zu ihr?

Walter Hack: Arbeitskollegin, Vorgesetzte.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Können Sie sich noch an diverse Vorstandssitzungen erinnern? Wie oft haben diese im Jahr stattgefunden? Gab es entsprechende Protokolle dazu?

Walter Hack: Das weiß ich nicht. Ich war ja erst seit 19 Vorstand. Was da vorher war, keine Ahnung.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Und in Ihrer Zeit als Vorstand in der Bank, gab es keine Vorstandssitzungen?

Walter Hack: Da möchte ich mich jetzt wieder, muss ich wieder auf die Ermittlungen eingehen und mich der Antwort entschlagen.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte Herr Verfahrensanwalt.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Also, grundsätzlich die Frage, ob es welche gegeben hat, glaube ich, können Sie schon beantworten. Er muss nur nicht natürlich inhaltlich irgendetwas beantwortet

Walter Hack: Das habe ich aber bei der ermittelnden Behörde aber auch gesagt. Und da ...

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Hack, da ist es jetzt wirklich nur darum gegangen, gab es in Ihrer Zeit Vorstandssitzungen, war die Frage. Sozusagen, Sie haben schon ausgesagt oder nicht, das verstehe ich nicht, warum Sie da nicht antworten können. Das war nur eine allgemeine Frage. Herr Abgeordneter, ich würde Ihnen vorschlagen, dass Sie ganz allgemein noch einmal Ihre Frage stellen.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Ja, das ist natürlich kein Problem. Ich habe gefragt, Herr Hack, ob es in Ihrer Zeit als Sie Mitglied im Vorstand der Commercialbank gewesen sind, diverse Vorstandssitzungen gab, wie viele an der Zahl wurden Protokolle geführt. Das sind natürlich allgemeine Fragen, allgemeiner Natur.

Walter Hack: Ich glaube nicht, dass das so allgemein ist und will mich der Antwort entschlagen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Also die Frage, ob es Vorstandssitzungen gab, ist sicherlich zulässig. Und da ist auch keine Aussageverweigerung, weil die Sitzungen werden ja nicht von ihm anberaumt, sondern -nehme ich einmal an - vom Direktor Pucher.

Haben Sie selber Vorstandssitzungen je anberaumt?

Walter Hack: Ich? Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja, eben. Das wird ja auch nicht Ihre Zuständigkeit gewesen sein, solche Sitzungen anzuberaumen. Und ob dann Pucher solche anberaumt, ob es solche gegeben hat, die von Pucher anberaumt worden sind oder nicht, da sehe ich jetzt wirklich keinen Grund, wodurch Sie sich benachteiligt fühlen könnten.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte wir unterbrechen kurz.

Herr Verfahrensanwalt, Sie sind mit dabei, bitte.

(Die Sitzung wird zwecks Rücksprache zwischen Auskunftsperson, Vertrauensperson und Verfahrensanwalt-Stellvertreter unterbrochen.)

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Herr Abgeordneter, Sie sind am Wort. Sie können die Frage gerne wiederholen, vielleicht geht ein Teil davon durch und wenn nicht, ist es so wie es ist.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Nein.

Walter Hack: Genau diese Frage, ob es eine gegeben hat und wie die abgelaufen ist und ob es Protokolle darüber gibt, hat mir auch die Staatsanwaltschaft gestellt und darum entschlage ich mich der Aussage.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das alleine würde ja noch nicht ihn berechtigen, sich der Aussage zu entschlagen, dass ihn die Staatsanwaltschaft das gefragt hat. Das ist für sich noch kein Grund. Aber, es ist natürlich schon so, jetzt fingiere ich zum Verständnis ein fiktives Beispiel, konstruiere ich jetzt.

Wenn nie eine Vorstandssitzung stattgefunden hätte, dann wäre das eine Verletzung der Rechte, der Pflichten des Bankenchefs, und die anderen Vorstandsmitglieder würden sich dann womöglich zivilrechtlich schadenersatzmäßig schlechtstellen, wenn sie zugeben würden, ja, es hat nie eine Sitzung des Vorstandes gegeben und ich habe nichts dagegen unternommen.

Also, aus der Überlegung heraus, hat es einen Sinn, unter diesem Grund jetzt ihm die Aussage verweigern zu lassen, aber nicht deswegen, weil er das von der Staatsanwaltschaft schon gefragt worden ist.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Herr Verfahrensrichter, dann halte ich für mich fest, ich bin natürlich kein Staatsanwalt und halte für mich fest, es hat in der Zeit, wo Herr Hack im Vorstand war, keine Vorstandssitzungen gegeben, keine Protokolle gegeben. Ist das so korrekt Herr Hack?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Da muss ich Sie wieder unterbrechen. Das ist eine nicht zulässige Frage, und Sie wissen, dass das nicht zulässig ist, weil das eine Unterstellung ist.

Sie können es für sich als Schluss, persönliche Schlussfolgerung sehr wohl ziehen, das ist Ihr Recht als Abgeordneter, diese Meinung zu vertreten, aber man darf ihn nicht fragen ob das so zutrifft oder nicht.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Herr Abgeordneter, bevor Sie jetzt wieder am Wort sind, gibt es zur Geschäftsordnung einen Einwurf vom Herrn Abgeordneten MMag. Alexander Petschnig. Bitte.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke Frau Vorsitzende! Sehr geehrter Herr Verfahrensrichter! Wir haben ja von einem anderen Vorstand oder einer Vorständin bereits eine Antwort auf diese Frage bekommen. Das glaube ich ist nur zur Abrundung gewesen. Inwiefern belastet sich die Auskunftsperson durch etwas, was wir ohnehin schon wissen?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Weil es einen Unterschied macht für die Beurteilung, ob er selber etwas sagt oder jemand anderer.

Wenn es jemand anderer sagt, dann kann er das bestreiten was die Person gesagt hat, oder keine Äußerung dazu abgeben, dafür muss er nicht geradestehen, was eine andere Person sagt.

Aber wenn er selber eine Aussage macht, die ihn benachteiligen könnte, so wie ich es davor ausgeführt habe, dann ist das schon für uns beachtlich.

Ich sehe das als einen berechtigten Aussageverweigerungsgrund.

Vorsitzende Verena Dunst: Sie sind am Wort Herr Abgeordneter Preiner.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Dankeschön Frau Vorsitzende. Ich fahre nun in der Befragung fort mit einem weiteren Faktum, wie ich meine, Herr Verfahrensrichter und möchte ein Dokument zur Verteilung bringen lassen.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Ich unterbreche während der Verteilung. Herr Abgeordneter, darf ich Sie vor der Verteilung noch bitten, dass Sie uns sagen, was ist das was Sie hier verteilen, woraus?

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Das Dokument stammt aus einer Einvernahme des Herrn Hack mit folgendem Inhalt: Ich gebe dazu an, dass ich mich an keine Vorstandssitzungen erinnern kann, ...

Vorsitzende Verena Dunst: Ok, das heißt, es geht um eine Einvernahme.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Um eine Einvernahme durch das LKA.

Vorsitzende Verena Dunst: Woher ist das Dokument?

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Wurde uns zugespielt.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke. Ich unterbreche, dass wir das auch studieren können.

UNTERBRECHUNG
Verteilung einer Unterlage
Auszug aus der Einvernahme von Herrn Hack
durch das LKA Burgenland

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter Preiner, worauf beziehen Sie sich, oder beziehen Sie sich auf die ganze Seite, wie ich meine. Darf ich Sie um Verlesung bitten.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Ja. Und zwar natürlich nur auf den Kernbereich. Hier steht dezidiert: Ich gebe dazu an, dass ich mich an keine Vorstandssitzungen erinnern kann.

Auf Befragung ob ich jemals Vorstandsprotokolle unterschrieben habe, gebe ich an, dass mir sowas nicht bewusst ist.

Und so weiter und so fort

Vorsitzende Verena Dunst: Sie können das gerne verlesen, es ist ja nicht sehr viel.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Dankeschön Frau Vorsitzende.

Ich gebe an, dass mir so etwas nicht bewusst ist. Es kann sein, dass mir solche Protokolle zur Unterschrift, so wie auch die Sponsorvereinbarungen, zur Unterschrift vorgelegt wurden und ich blind unterschrieben habe.

Wie können Sie als Vorstand, Herr Hack, möchte ich kurz fragen, etwas blind unterschreiben?

Walter Hack: Da entschlage ich mich auch wieder der Antwort.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Somit möchte ich zu einem weiteren Dokument kommen und dieses Dokument zur Verteilung bringen.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke Herr Abgeordneter. Das wird passieren. Während das passiert, hätten wir gerne von Ihnen gewusst, welches Dokument und woher haben Sie es.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Auch das wurde uns zugespielt.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Ich unterbreche die Sitzung.

UNTERBRECHUNG
Verteilung einer Unterlage
Auszug aus der Einvernahme von Herrn Hack
durch das LKA Burgenland

Vorsitzende Verena Dunst: Zur Geschäftsordnung, bitte Herr Abgeordneter MMag. Petschnig. Bitte.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke Frau Vorsitzende. In Anschluss an meine letzte Geschäftsordnungsmeldung, da hat es ja geheißen, nur die Frau Klikovits, ich darf den Namen ja vielleicht ja nennen, ist ja, glaube ich, nicht so unbekannt, etwas eingeräumt hat, der Herr Hack aber nicht, dann wäre das ein Entschlagungsgrund.

In dem Fall liegt uns ja eine Unterlage, die der Kollege Preiner zur Verteilung gebracht hat, vor, dass der Herr Hack, das ja schon eingeräumt hat, worin liegt denn da der Entschlagungsgrund?

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Verfahrensrichter.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Zu dieser Frage hat er gesagt, er entschlägt sich, und wenn daran Bedenken sind, ob die Entschlagung begründet ist, dann sollte, wird sich der Herr Verfahrensanwalt, wenn er anderer Meinung ist, zu Wort melden.

Aus dem Umstand, dass er sich nicht gemeldet hat, nehme ich an, dass er es begründet erachtet.

Aber bitte, wenn Sie sich dazu äußern.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Ich bin der Meinung, dass es hier möglicherweise diesen vermögensrechtlichen Nachteil gibt, weshalb er sich eben hier ent schlagen kann. Und ich denke, dass er hier als Beschuldigter einvernommen wurde und er als Beschuldigter nicht die Wahrheit sagen muss.

Vorsitzende Verena Dunst: Darf ich Sie, Herr Verfahrensanwalt, noch einmal um die zwei Sätze bitten, um Ihre zwei letzten.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Er hat sich ja zu dieser ersten Frage ent schlagen betreffend diese Vorstandssitzungen. Da droht im grundsätzlich ja ein vermögensrechtlicher Nachteil. Und diese Unterlage, die wir hier jetzt zugespielt bekommen haben, die wäre ja hier grundsätzlich nicht da gewesen, deswegen, natürlich, wenn er es hier „zugesteht“, könnte man ihm dann natürlich im Nachhinein sagen, er muss die Frage beantworten, jetzt haben wir es schon beantwortet. Ja.

Und die zweite Sache, die ich noch gesagt habe, als Beschuldigter muss er natürlich nicht die Wahrheit sagen, während, hier im Untersuchungsausschuss, muss er natürlich die Wahrheit sagen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Also, wenn ich noch einmal dazufügen darf, das, was hier in diesem Protokoll steht, setzt ihn schon der Gefahr vermögensrechtlicher Nachteile aus. Wenn er das vor uns wiederholt als Auskunftsperson unter Wahrheitspflicht, dann hat das schon einen anderen Gehalt, als wenn er es unbedacht als Beschuldigter bei einer Vernehmung zugestanden haben sollte.

Also, das ist schon beachtlich. Wenn jemand, so wie es aus dieser Textierung hervorgeht, seine Pflichten offenbar vernachlässigt hat, dann hat das einen Haftungsgehalt, eine Bedeutung für Schadenersatzforderungen.

Das muss man ihm zugutehalten. Und daher sehe ich es auch so wie der Verfahrensanwalt, dass auch hier die Aussageverweigerung berechtigt ist.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke. Meine Herren, Herr Verfahrensanwalt, Herr Verfahrensrichter, danke Ihnen, Herr Abgeordneter MMag. Petschnig, für Ihre

klare, ich würde es einmal so formulieren, zur Geschäftsordnung, wo Sie klar gesagt haben, dass für Sie nicht verständlich ist, warum wir hier keine Aussage bekommen.

Herr Abgeordneter Preiner, eigentlich wären Sie schon längst am Wort. Ich darf Sie, ich darf jetzt nochmal zurückführen, Sie haben gebeten, dass das verteilt wird.

Das ist eine Aussage, die Ihnen zugespielt wurde. Eine Unterlage, die Ihnen zugespielt wurde. Sie beziehen sich, nehme ich jetzt an, auf den unteren Teil, nämlich mit dem Rufzeichen?

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): So ist es. Und zwar heißt es hier: „Die Bilanz für 2018 habe ich unterschrieben, habe sie aber nicht genau durchgelesen, nur überflogen.“

Und daher die Frage nochmals an Sie, Herr Hack, ist das so korrekt? Haben Sie das so gesagt?

Walter Hack: Ich hätte eine grundsätzliche Frage zu diesem Blatt. Da steht drauf: Version 18.01.2018, Vernehmung von mir. (*Abg. Doris Prohaska: Das ist nur das Formular.*)

Im 2018er bin ich von Niemandem vernommen worden. (*Abg. Doris Prohaska: Der Formular-Vordruck ist das. - Abg. Ewald Schneckner: Das ist die Formular-Version.*)

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Das ist das Formular nur. Das ist nur das Formular.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Sie sind gefragt worden, Herr Hack. Darf ich Sie um Ihre Antwort bitten.

Walter Hack: Ich bleibe dabei. Ich entschlage mich wieder der Antwort. Aus den bekannten Gründen.

Vorsitzende Verena Dunst: Ich nehme an, dass Sie, Herr Abgeordneter, weiter fortfahren wollen, wenn Sie auch zitieren aus dieser Aussage?

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): So ist es.

Ein weiteres Zitat aus diesem Dokument, die Antwort natürlich nicht sehr befriedigend für den Ausschuss. Ich fahre in der Befragung fort.

Welche Wahrnehmungen haben Sie zu den Sitzungen des Aufsichtsrates gehabt?

Walter Hack: Bei den Sitzungen des Aufsichtsrates war ich erst ab dem Jahr 2019 dabei, vorher nicht. Da war ich ja kein Vorstand.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Und wie waren die Wahrnehmungen während der Aufsichtsratssitzungen?

Walter Hack: Die wurden ganz normal einberufen. Dann hat die Sitzung stattgefunden. Was wollen Sie da jetzt genau wissen?

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Über den Verlauf der Sitzung. Gab es hier entsprechende Protokolle bei den Aufsichtsratssitzungen? Sind Sie alleine als Vorstand, oder auch die anderen Vorstandsmitglieder, zugegen gewesen bei den Aufsichtsratssitzungen?

Walter Hack: Nein. Ich alleine war nie. Da sind immer die anderen Vorstände auch dabei gewesen. Zumindest der Herr Pucher.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Das heißt, es war fast eine gemeinsame Sitzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates?

Walter Hack: Bitte?

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Es war fast eine gemeinsame Sitzung und es hat gemeinsame Sitzungen der Vorstände mit dem Aufsichtsrat gegeben?

Walter Hack: Ja. Frau Klikovits war da selten dabei. Also, ich habe nur vier Aufsichtsratssitzungen miterlebt. Weil vier müssen im Jahr sein, und von den vorherigen kann ich überhaupt nichts sagen, da war ich nicht dabei.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Weitere Frage. Herr Hack, wie beurteilen Sie die fachliche Qualifikation der Aufsichtsratsmitglieder, die ja Ihnen allesamt bekannt gewesen sind?

Waren diese während Ihrer Zeit als Mitglied des Vorstandes Ihrer Meinung nach fachlich entsprechend qualifiziert, hier die Commerzialbank zu beaufsichtigen? Oder unter Umständen gab es andere Gründe, weshalb sie in den Aufsichtsrat gekommen sind?

Walter Hack: Das weiß ich nicht. Weil die Aufsichtsräte, die in der Bank tätig sind oder gewesen sind, die waren schon jahrzehntelang Aufsichtsräte. Deren Funktionsdauer ist immer nur, was ich mitbekommen habe, immer nur verlängert worden.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Von wem wurde sie verlängert?

Walter Hack: In der Aufsichtsratssitzung wurden die wiedergewählt. Wurden zur Wahl gestellt. Und wenn sie damit einverstanden waren, wiedergewählt.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Haben Sie eigene Wahrnehmungen darüber, dass zum Beispiel der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Zimmermann im Jahr 2018 Probleme mit der Staatsanwaltschaft bekam aufgrund von einer Betriebsprüfung durch die Finanzbehörden?

Walter Hack: Nein. Von der Betriebsprüfung habe ich auch nur durch die Zeitungen erfahren, durch die Presse.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Sie waren, haben Sie vorhin gesagt, in der Bank als Vorstand für Geldwäsche, Compliance und Revision zuständig.

Walter Hack: Revision nicht.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Okay. Also für Geldwäsche, Compliance.

Walter Hack: Und für das Passiv-Geschäft.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Können Sie schildern, warum Ihnen da nicht aufgefallen ist, dass in den Informationen des Regierungskommissärs zufolge, die Commerzialbank insgesamt zirka 427 Millionen an Forderungen gegenüber insgesamt elf anderen Geschäftsbanken ausgewiesen hat, wovon aber Forderungen gegenüber der Oberbank und der Hypo Tirol in der Höhe von 128,5 Millionen nicht inkludiert gewesen sind. (*Vertrauensperson Dr. Peter Hajek: Darf ich bitte wieder kurz unterbrechen?*)

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte. Ich gebe der Unterbrechung statt. Herr Verfahrensanwalt, bitte dabei.

(Die Sitzung wird zwecks Beratung der Auskunftsperson Walter Hack mit seiner Vertrauensperson Dr. Peter Hajek und Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger unterbrochen.)

Vorsitzende Verena Dunst|: Bitte.

Walter Hack: Auch bei dieser Frage will ich mich der Antwort entschlagen.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Verfahrensanwalt, darf ich Sie bitten, dass Sie das begründen.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Wir haben das jetzt kurz besprochen. Hier drohen im Falle, dass er diese Frage beantwortet, ebenfalls unter Umständen vermögensrechtliche Nachteile, wenn er hier eben als Geldwäschebeauftragter oder Compliance-Prüfer das hier, sage ich einmal, vielleicht irgendwie nur durchgewinkt hat oder Ähnliches.

Vorsitzende Verena Dunst: Sie sind wieder am Wort Herr Abgeordneter. Bitte weiter fortsetzen.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Danke schön Frau Vorsitzende. Bin ich aber richtig in der Annahme, Herr Hack, dass Sie im Vorstand für Geldwäsche und Compliance zuständig gewesen sind?

Walter Hack: Ja.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Eine weitere Frage. Bereits 2015 gab es, wie wir wissen, im Zuge einer Vorort-Prüfung der FMA und der Österreichischen Nationalbank bei der Commerzialbank einen anonymen Hinweisgeber, der eine Sachverhaltsdarstellung an die Wirtschaftskorruptionsstaatsanwaltschaft und die FMA sandte, in der Konten für inexistente Kunden und illegale Bargeldtransaktionen detailliert beschrieben wurden, also einen sogenannten Whistleblower.

Haben Sie selbst Vermutungen in diese Richtung gehabt?

Walter Hack: Nein.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Keine?

Walter Hack: Keine.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Es würde mich dann auch interessieren, Sie haben vorhin gesagt, Sie waren natürlich 30 Jahre aktiv in der Bank tätig, waren Prokurist. Ist Ihnen hier auch nicht aufgefallen, dass die Commerzialbank eigentlich über zig Jahre hinweg, doch höhere Zinsprozente gegeben hat auf Spareinlagen als das allgemein andere Banken in der Region getan haben?

Walter Hack: Das schon. Aber wir haben ja auch höhere Zinsen auf der Sollseite verlangt, und das ist laut damaligem Vorstand, wo ich ja noch nicht dabei war, ja immer erklärt worden, das passt alles super und es geht sich alles gut aus.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Und hier haben Sie nie nachgefragt bei den Vorstandskollegen?

Walter Hack: Das waren damals nicht meine Vorstandskollegen - im Jahr 2015.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Ja, aber Sie waren 2019 als Vorstand in der Bank.

Walter Hack: In 2019 sind die Durchschnittszinssätze nie so hoch gewesen, wie in der Presse kolportiert worden ist.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Aber auch höher als in den Banken der Region?

Walter Hack: Durchschnittlich kann ich das nicht sagen, was die anderen Banken bezahlt haben.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Na ja, das würde ich meinen, können wir dahingestellt lassen.

Haben Sie eine eigene Wahrnehmung darüber, dass der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Zimmermann 2018 Probleme mit der Staatsanwaltschaft bekam, eben aufgrund einer Betriebsprüfung durch die Finanzbehörden?

Walter Hack: Nein. Habe ich auch erst aus der Presse erfahren.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Darüber wurde nie gesprochen?

Walter Hack: Nein.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Sie waren, wie gesagt, zuständig für mehrere Bereiche in der Bank. Können Sie hier schildern, warum Ihnen da nicht aufgefallen ist, dass eben der Regierungskommissär, wie ich vorhin bereits erwähnt habe, laut Information des Regierungskommissärs 427 Millionen Euro an elf Banken als Außenstand, als Kreditaußenstand, angegeben wurden.

Und was ich vorhin gemeint habe, an die Oberbank und an die Hypo Tirol Bank die 128 Millionen nicht. Vielleicht haben Sie Ihre Antwort von vorhin nur in der kurzen Zwischenzeit überdacht und können doch Auskunft geben?

Walter Hack: Möchte ich nicht.

Vorsitzende Verena Dunst: Könnten Sie das präzisieren, wenn Sie sagen, ich möchte nicht.

Walter Hack: Ich entschlage mich der Beantwortung.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter, danke für Ihre vielen Fragen. Ich muss Ihnen jetzt leider, also ich darf Ihnen nicht mehr gestatten, die nächste Frage zu stellen. Sie sehen, Zeitablauf.

Und ich darf zur Fragerunde an die ÖVP weiterreichen. Werden Sie, Herr Klubobmann, die Fragen stellen? - Ich darf Ihnen den Herrn Klubobmann Markus Ullram von der ÖVP vorstellen, der jetzt die Fragen stellen wird. Bitte.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Danke Frau Präsidentin. Herr Hack, es sind schon einige Fragen hier gestellt worden. Was haben Sie eigentlich als Vorstand verdient?

Walter Hack: Muss ich das sagen? Brutto, glaube ich, 11.000.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Was haben Sie als Prokurist verdient?

Walter Hack: Ungefähr die Hälfte.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Haben Sie als Prokurist eine Zulage erhalten?

Walter Hack: Ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wie hoch?

Walter Hack: Na ja, es war anders gestaffelt. Es war ein Grundeinkommen und dann eine Prokuristenzulage. So war das.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wie hoch war die Prokuristenzulage?

Walter Hack: Ich glaube, 1.500 Euro.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Waren die unterschiedlich bei den anderen Prokuristen?

Walter Hack: Das weiß ich nicht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Was verdient ungefähr ein Bankangestellter am Schalter?

Walter Hack: Keine Ahnung. Weiß ich nicht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Als Vorstand, Sie waren da jetzt eineinhalb Jahre Vorstand, wissen Sie nicht?

Walter Hack: Ich war nicht für das Personal zuständig.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ja, aber das weiß man ja ungefähr.

Walter Hack: Nein. Das wollen wir auch gar nicht wissen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Das wollen wir gar nicht wissen?

Walter Hack: Nein.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Andere Frage dazu, weil Sie vorher Zinsen, Kredite und so weiter erwähnt haben.

Als Prokurist, als Banker, langjährige Erfahrung übrigens, Sie waren 37 Jahre, als Sie in die Bank gekommen sind. Ist es nicht so, dass man schon ein Gefühl eigentlich hat, ob das jetzt, auch bei Krediten, Sie haben vorher erwähnt, Kredite waren auch höher, wegen der Zinseinlagen hat man da höher bewertet, aber Kredite auch.

Normal ist das so, glaube ich, im Geschäftsleben, dass man zwei, drei, vier Angebote, fünf, einholt. Dann bewertet man das. Aber über den Markt habe ich noch keine Firma gesehen, die da jetzt Zinsen für Kredite bezahlt.

Walter Hack: Das war nicht mein Gebiet. Da kann ich eigentlich nichts dazu sagen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Sie waren aber schon für Geldwäsche zuständig, oder?

Walter Hack: Ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Macht man sich da keine Gedanken, warum das so passiert?

Walter Hack: Nein, was hat ein bisschen ein höherer Zinssatz mit der Geldwäsche zu tun?

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Okay. Haben Sie als SVM-Kassier eine Entschädigung erhalten?

Walter Hack: Nein.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ich bin selbst in mehreren Vereinen einmal tätig gewesen. Ja, da redet man sich auch regelmäßig ab, da stellt man sich hin, Smalltalk und so weiter, beim Fußballmatch, ich gehe davon aus Sie waren öfters bei einem Fußballmatch?

Walter Hack: Ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Bei jedem?

Walter Hack: Ziemlich.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wo waren Sie da? Tribüne? VIP-Lounge?

Walter Hack: Ich habe mich meistens im Bereich der Kassen aufgehalten.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Okay. Da gibt es ja mehr Eingänge?

Walter Hack: Da gibt es mehrere Eingänge, ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Bei welchem waren Sie?

Walter Hack: Bitte?

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Bei welchem?

Walter Hack: Bei allen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Sie sind eine Runde gegangen?

Walter Hack: Genau.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Okay. Na, da kriegt man eh allerhand mit. Wenn der Herr Pucher zum Beispiel, wie man erfahren hat, bei jedem Heimmatch einige VIP-Karten, 180, 120, vielleicht sogar 200 VIP-Karten erworben hat, die er, wie auch immer, aus der Bank bezahlt hat. Sind die dann verteilt worden oder sind die ...

Walter Hack: Das müssen Sie den Herrn Pucher fragen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP) (fortsetzend): Sie sind ja Kassier. Sie müssen ja das eingenommen haben, das Geld.

Walter Hack: Muss ich da jetzt etwas sagen? (*Vertrauensperson Dr. Peter Hajek: Nein.*) Dann entschlage ich mich der Antwort.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Aus welchem Grund entschlagt man sich hier?

Vorsitzende Verena Dunst: Ja. Zum Ersten, Herr Hack, habe ich eine Bitte. Das Ganze, was Sie hier sagen, wird protokolliert.

Walter Hack: Ja.

Vorsitzende Verena Dunst: Sie werden dieses Protokoll dann zur Verfügung gestellt bekommen, alle anderen Untersuchungsausschussmitglieder bekommen es auch.

Und, Sie dürfen nicht vergessen, Sie können dann zwar Berichtigungen vornehmen, wenn Sie der Meinung sind, Sie haben etwas Anderes gesagt, was aufgezeichnet wurde, das wird aber dann veröffentlicht.

Dazu brauchen wir Ihre Stimme und Ihre Antworten, daher genau so, was Sie jetzt tun. Ich darf Sie bitten, sich nach vorn zu lehnen.

Zweite Frage, an den Herrn Verfahrensrichter jetzt gemeint. Der Herr Klubobmann hat eine Frage gestellt, ob das so einfach ist für den Herrn Hack, sich jetzt der Antwort auf die Frage zu entschlagen?

Herr Klubobmann, darf ich Sie noch einmal um Präzision bitten.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Gerne. Wenn der Herr Pucher mehrere 80, 100, 120, 200 VIP-Karten bei einem Match erworben hat, woher auch immer diese bezahlt wurden, muss ein Kassaeingang beim SVM passieren. Und als Kassier frage ich ihn, ob er diesen verbucht hat. *(Vertrauensperson Dr. Peter Hajek: Darf ich kurz um Unterbrechung wieder bitten?)*

Vorsitzende Verena Dunst: Verzeihung. Jetzt ist der Herr Verfahrensrichter am Wort. Und dann kann ich Ihnen gerne eine Unterbrechung stattgeben, Ihrem Antrag. *(Vertrauensperson Dr. Peter Hajek: Ja.)*

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wenn Sie diese Aussage dazu auf diese Frage verweigern wollen, dann stellen Sie eine Begründung dar, warum Ihnen das zum Nachteil gereichen würde. *(Vertrauensperson Dr. Peter Hajek: Können wir jetzt unterbrechen?)*

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Bitte. Geht schon. Ich unterbreche.

(Die Sitzung wird zwecks Beratung der Auskunftsperson Walter Hack mit seiner Vertrauensperson Dr. Peter Hajek und Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger unterbrochen.)

Bitte Herr Verfahrensanwalt.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: In diesem Zusammenhang ist die Entschlagung zulässig, weil es wird hier wegen Geldwäsche ermittelt und wenn wir davon ausgehen, wie er es eingangs gesagt hat, dass er sich eben generell nicht schuldig bekannt hat, könnte er bei einer wahrheitsgemäßen Aussage sich theoretisch selbst belasten.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Klubobmann, ich bin überzeugt, dass Sie hier noch einmal fragen können, aber vielleicht anders fragen können, sodass Sie eher eine Antwort zu erwarten haben.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Herr Verfahrensanwalt, bei jedem Respekt, aber das kann ich nicht nachvollziehen.

Ich stelle eine andere Frage dazu: Glauben Sie, sind diese Karten, wenn sie erworben worden sind, alle verschenkt worden, oder waren die Personen immer anwesend, die das bekommen haben, oder, wie glauben Sie, wie war das beim Match?

Walter Hack: Ich war bei der Verteilung nicht dabei. Keine Ahnung.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Aber Sie waren beim Match dabei?

Walter Hack: Beim Match, ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Das heißt, wenn ich eine VIP-Lounge anschau und ich weiß, ich habe 500 Plätze und 250 sind eigentlich anwesend, 500 sind verkauft worden, das fällt ja auf, oder? Vor allem einem Kassier?

Walter Hack: Dem war ja auch nicht so. Der VIP-Raum war immer sehr gut gefüllt.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Okay. Das heißt, der Schluss ist dann, dass die Karten immer verteilt worden sind. Haben Sie eine Ahnung an wen?

Walter Hack: Nein.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Der Herr Kollege Preiner hat vorher ein Dokument verteilt und im letzten Satz des zuletzt verteilten Dokumentes ...

Vorsitzende Verena Dunst: Verzeihen Sie, Herr Abgeordneter, ich darf Sie bitten, nicht zu vergessen, dass wir natürlich auf diese Unterlagen achten, die dann am Ende natürlich auch eingesammelt werden.

Jetzt haben Sie sie noch, bitte nehmen Sie das wirklich alles her und darf ich Sie bitten, Herr Klubobmann, dass Sie das auch verlesen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ja. Gerne.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Letzter Satz, auf die Frage, warum nicht, gebe ich an, da geht es um, warum ich nicht nachgefragt habe, können Sie ja selbst auch mitlesen: „Gebe ich an, dass er eine sehr dominante Persönlichkeit ist und nicht nur für mich, sondern auch für alle Mitarbeiter und Außenstehende, wie zum Beispiel Politiker, immer auch eine Vertrauensperson war. Er hatte Handschlagqualität bekanntlich.“

Wie darf man das verstehen? Was sind das für Politiker? Was meinen Sie da damit?

Walter Hack: Es ist ja bekannt, dass er mit einigen Politikern Gespräche geführt hat.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Mit wem?

Walter Hack: Das müssen Sie in der Presse nachschauen. Das steht ja eh überall.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ich habe Sie gefragt, mit wem und nicht, wo ich es lesen kann.

Walter Hack: Das möchte ich eigentlich nicht sagen. Nein.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ich habe Sie gefragt, mit wem, und nicht, ob Sie es sagen möchten.

Walter Hack: Sicher mit dem Herrn Ex-Landeshauptmann Nießl, aber das war auch wegen dem Sportverein, wegen Förderungen und keine Ahnung, was sie gesprochen haben. Dann sicher auch mit dem Herrn Landesrat Illedits. Ja, die Frau Bürgermeister Salamon, na, als Bürgermeisterin von Mattersburg.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Mit dem Herrn Moser?

Walter Hack: Ja, mit dem Herrn Moser sicher auch, weil der war ja Anwalt von der Bank.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Mit anderen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, was Sie wissen? Beamte des Landes?

Walter Hack: Glaube ich nicht. Weiß ich aber nicht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Was kann der Inhalt gewesen sein, wenn man mit Politikern so spricht? Förderungen ist das eine, das ist auch eine Zuwendung des Landes.

Walter Hack: Ja, wenn man zum Beispiel den Herrn Illedits hernimmt, da ist es, glaube ich, auch um die Fußballakademie gegangen. Da war ja der Herr Illedits auch ein Vorstandsmitglied oder Aufsichtsratsmitglied.

Landeshauptmann Nießl als Landeshauptmann und als Zuständiger, glaube ich, für Förderungen, und die Frau Bürgermeisterin in letzter Zeit überhaupt wegen diesem sogenannten Impulszentrum, wegen dem Bau.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Hat es auch Gespräche gegeben, weil das Stadium muss ja auch immer überprüft werden und baugenehmigt und so weiter. Da hat es ja Zubauten und so weiter gegeben, Zelt aufstellen, und hat es da auch laufend Gespräche gegeben?

Walter Hack: Ich denke schon. Da war ich nicht dabei.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Sie haben vorher erwähnt. Die Frau Salamon hat anscheinend eine Jahres-VIP-Karte gehabt. Hat sie diese auch bezahlt, oder hat sie die geschenkt bekommen?

Walter Hack: Das müsste am Konto ersichtlich sein, die hat sie sicher bezahlt. Ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Als Kassier wissen Sie das natürlich.

Walter Hack: Ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wie hoch war das Sponsoring der Bank an den SVM?

Walter Hack: Das haben wir schon vorher ganz am Anfang auch gehabt, und ich kann es wirklich nicht sagen. Es waren einige hunderttausend Euro.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Also, Sie können nicht sagen, wie viele hunderttausend Euro, aber Sie wissen einen Kontoeingang, wo ein VIP-Ticket bezahlt worden ist?

Walter Hack: Na ja. Ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Hat die Firma Zimmermann eine größere Summe gesponsert?

Walter Hack: Ja, war auch ein Sponsor des Vereins.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wo sind Sie zuhause?

Walter Hack: Draßburg.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Mattersburg haben Sie gearbeitet?

Walter Hack: Ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Aber da weiß man ja, was sich da so tut. Die Firma Zimmermann hat eine große Firma dort hingestellt. War Großkreditnehmer bei der Bank.

Als Prokurist hat man ein Gefühl für die Geldwäsche. Sie waren zuständig für Compliance und so weiter. Wie sieht man das, wenn da trotzdem Großkreditnehmer eine große Summe an Sponsorgeldern an den SVM verschieben?

Walter Hack: Da entschlage ich mich jetzt auch der Antwort.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Warum?

Walter Hack: Das könnte bei den Ermittlungen zum Nachteil von mir sein. Da werden ja Ermittlungen geführt wegen Geldwäsche.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ja. Gegen andere auch.

Walter Hack: Na ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): War die Zuwendung oder die Subvention der Firma Zimmermann höher wie 100.000 Euro?

Walter Hack: Ja, schon.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Im Jahr?

Walter Hack: Ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Hat die Firma Stangl, die Fassadenfirma, auch in dieser Höhe gesponsert?

Walter Hack: Die hat auch gesponsert, ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Firma Woschitz?

Walter Hack: Nein.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Der hat nichts gesponsert?

Walter Hack: Nein.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ist das bis jetzt immer so gewesen, dass eigentlich die ein sehr, sehr gutes Verhältnis gehabt haben. Ich würde sagen, ein exzellentes Einvernehmen mit dem Herrn Pucher, dass jene Personen auch mit anderen Dingen belohnt wurden, zum Beispiel als Geschäftsführer einer Bauland-Mobilisierung GmbH, oder als Prokurist, oder in anderen Bereichen?

Walter Hack: Keine Wahrnehmung. Das weiß ich nicht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wie ist Ihr Sohn in die Bank gekommen?

Walter Hack: Der wurde vom Herrn Pucher angesprochen, weil er ein IT-Experte ist.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wo haben Sie Ihren 60. Geburtstag gefeiert?

Walter Hack: Im Florianihof.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wer hat die Geburtstagsfeier bezahlt?

Walter Hack: Ich.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Haben Sie einen Beleg dafür?

Walter Hack: Ob ich ihn jetzt noch habe, weiß ich nicht, aber es war eine Rechnung da. Ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Okay. Haben Sie andere Wahrnehmungen. Wer hat im SVM-Café gefeiert? Wer durfte dort feiern?

Walter Hack: Weiß ich nicht. Keine Ahnung.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Sie sind Kassier von einem Verein und kriegen das nicht mit?

Walter Hack: Das ist eine andere Gesellschaft. Das ist dieses Kaffeehaus und das ist der SVM-Gastronomie Betriebs GmbH unterstanden, nicht dem Sportverein.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Sie sind der Kassier eines Bundesligavereins.

Walter Hack: Ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Also, das ist ja nicht irgendwas in ganz Österreich. Ich glaube, da kennt man sich schon aus, was sich auf dem Areal tut, oder nicht tut? Also, wenn ich Obmann von einem Sportverein bin in einem kleinen Dorf, weiß ich jeden Tag, wer dort umgeht und wer nicht.

Sie wissen gar nicht, was sich dort getan hat? Hat es da Einnahmen nicht gegeben?

Walter Hack: Oh ja, aber das müssen Sie den Geschäftsführer von der Gastronomie fragen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wer ist das?

Walter Hack: Der Herr Bandat.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Mit wem hat er da abgerechnet?

Walter Hack: Mit dem Herrn Pucher.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Okay. Eine andere Frage. Wer hat die Goldplättchen organisiert?

Walter Hack: Ich nehme an, das Sekretariat von der Bank.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wer ist das in Person?

Walter Hack: Das hat gewechselt. Also, das kann man nicht sagen, die sind nicht über 20 Jahre immer die gleichen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wie viele Personen können da betroffen sein im Sekretariat?

Walter Hack: Höchstens drei.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wer sind die drei Personen?

Walter Hack: Jetzt zum Schluss? Das waren ja nicht immer die gleichen drei.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ja. Sagen Sie es mir jetzt zum Schluss.

Walter Hack: Muss ich das sagen? Das ist die Frau Hammerschmidt. Die Frau Raphaela Pucher und die ist in Karenz gegangen, und die Frau Böhm.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Haben Sie als Geschäftsführer der Commerz-Real Vermietungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH auch etwas mit den Bauland-Mobilisierungs GmbHs da zu tun gehabt? In Draßburg und so weiter?

Walter Hack: Nein.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Keine Wahrnehmung dazu?

Walter Hack: Keine Wahrnehmung.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wie sind die Geschäftsführer dort bestellt worden?

Walter Hack: Wo? Bei der Draßburger Bau?

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Bei diesen zwei GmbHs? Wissen Sie das?

Walter Hack (fortsetzend): Das weiß ich nicht. Nein.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): War es ein Mitarbeiter der Bank?

Walter Hack: Ich weiß gar nicht, wer dort Geschäftsführer ist.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wer war in Hirm Filialleiter?

Walter Hack: Der Herr Unger zum Schluss.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Und die letzten zehn Jahre, wer war da vor dem Herrn Unger?

Walter Hack: Der Herr Bachhofer.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Bitte?

Walter Hack: Bachhofer.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Was hat der für ein Verhältnis zum Herrn Pucher gehabt? Fußballer kennen sich, Herr Hack.

Walter Hack: Ich bin kein Fußballer, ich bin nur Kassier vom Sportverein gewesen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Na, wenn Sie mit dem Sport nichts zu tun hatten, dann sind Sie ja beim Kegelvein Kassier und doch nicht beim SVM?

Walter Hack: Warum? Wenn mich der Herr Pucher fragt, ob ich diesen Job übernehmen will? Das war schon anno dazumal.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Das war ein Gefälligkeitsdienst?

Walter Hack: Ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Okay. Ein Gefälligkeitsdienst beim Bundesligaverein des SVM zu machen.

Noch eine Frage: Die Frau Salamon hat sich eine VIP-Karte gekauft. Hat der Herr Illedits, der Herr Nießl, oder der Herr Moser auch so eine VIP-Karte gekauft?

Walter Hack: Der Herr Moser hat auch eine VIP-Karte gehabt. Ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Geht oder gekauft?

Walter Hack: Gekauft.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Gibt es auch einen Eingang, nehme ich an, oder? Den Kassaeingang, den wissen Sie?

Walter Hack: Mhm.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Interessant. Gute Wahrnehmung, gutes Gedächtnis dazu.

Herr Hack, wenn an die bedürftigen Vereine hier Gelder verteilt wurden, die beim Match gesammelt worden sind, die sind bei der BH angesiedelt gewesen und das ist an Bedürftige gegangen, dann ist das ja eine nette Geschichte.

Hat es da auch eine Übergabe an die Stadt Mattersburg zum Beispiel gegeben?

Walter Hack: Nein. Das ist dann an die BH Mattersburg gegangen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): An wen? Wie war das Auswahlverfahren? Welche Bedürftige haben ein Geld gekriegt?

Walter Hack: Das hat dann die BH entschieden. Wir haben ja nur an den Sozialdienst der entsprechenden Bezirkshauptmannschaft das Geld überwiesen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wie lange gibt es diese Vereine eigentlich schon bei der BH?

Walter Hack: Welche Vereine?

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wie lange die es schon gibt bei der BH? Diese Vereine, die für Bedürftige Geld verteilen?

Walter Hack: Das weiß ich nicht. Wie soll ich das wissen? Wir haben ja nur an die Bezirkshauptmannschaft, da ist ja der Anteil für jede Bezirkshauptmannschaft überwiesen worden.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Sie haben aber auch überwiesen auf ein Konto der Bezirkshauptmannschaft, aber nicht an einen Verein.

Walter Hack: Nicht an einen Verein? Vom SVM an die Bezirkshauptmannschaft.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ja, aber nicht an einen Verein der Bezirkshauptmannschaft?

Walter Hack: Nein. An die Bezirkshauptmannschaft.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Okay. Wie lange geht die Aktion schon? Sie sind seit 1994, glaube ich, haben Sie gesagt, Kassier?

Walter Hack: Na, die Aktion wird vielleicht gegangen sein, zehn Jahre.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Okay. Soweit keine weiteren Fragen mehr. Danke schön.

Vorsitzende Verena Dunst: Möchten Sie weitergeben? Von der Zeit her wäre es noch möglich, oder nehmen Sie die Zeit mit?

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ich nehme die Zeit mit.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Danke schön. Dann sind wir beim FPÖ-Klub. Hier darf ich Ihnen den Herrn Abgeordneten MMag. Alexander Petschnig vorstellen. Sie sind am Wort. Bitte.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Geschätzter Herr Hack! Zu Ihren Zuständigkeiten vielleicht kurz im Vorstand. Ich habe da querbeet einige Fragen jetzt mitgenommen, die ich Ihnen gerne stellen möchte.

Sie haben gesagt, Sie sind zuständig für das Passivgeschäft oder waren zuständig für das Passivgeschäft. Und ich habe mir aufgeschrieben, das waren jetzt nicht Ihre Worte, ich habe mir das nur aufgeschrieben, Pucher hat die passivseitigen Zinssätze selbst bestimmt. Habe ich das so richtig verstanden?

Walter Hack: Wenn ein höherer Zinssatz verlangt worden ist vom Kunden, dann mussten wir immer bei Herrn Pucher nachfragen, ob er das genehmigt oder nicht.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Was bedeutet höher?

Walter Hack: Über das vom Schalteraushang.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Der war wie? Ich weiß schon, der ändert sich, aber ungefähr.

Walter Hack: Zum Schluss war er 0,125.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und wenn jemand 0,150 haben wollte, dann musste man immer zum Pucher gehen?

Walter Hack: Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Auch, wenn da 500 Euro am Sparbuch sind, oder so?

Walter Hack: Ja genau.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Okay. Wissen Sie zufällig, wie viele Einlagen oder wie viele Sparbücher das waren, wegen denen man da zum Herr Pucher hat gehen müssen? Das müssten ja hunderte gewesen sein.

Walter Hack: Na ja, sicher. Im Jahr waren das sicher hunderte. Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Okay. Sie waren auch zuständig für Geldwäsche und Compliance. Habe ich das so richtig verstanden? Wie haben Sie denn diese Tätigkeit ausgeführt?

Walter Hack: Bitte?

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Wie haben Sie diese Tätigkeit denn ausgeführt? *(Vertrauensperson Dr. Peter Hajek: Auch bitte unterbrechen.)*

Vorsitzende Verena Dunst: Verzeihen Sie Herr Abgeordneter. Ich gebe dem statt und darf Sie bitten, dass Sie sich da besprechen - mit dem Verfahrensanwalt mit dabei.

(Die Sitzung wird zwecks Beratung der Auskunftsperson Walter Hack mit seiner Vertrauensperson Dr. Peter Hajek und Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger unterbrochen.)

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte Herr Verfahrensanwalt.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Er wird die Frage allgemein beantworten. Nur wenn es zu sehr ins Detail geht, dann muss er sich oder wird er sich wahrscheinlich entschlagen.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte, Sie sind am Wort.

Walter Hack: Geldwäsche, Compliance ist, man muss darauf schauen, ob man gesetzeskonform arbeitet in der Bank beziehungsweise wer der Geldwäsche -, ob irgendwelche Transaktionen auftauchen, die dann dem Bundeskriminalamt weitermelden.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Gut. Solche verdächtigen Transaktionen sind Ihnen ja, haben Sie gesagt, nicht aufgefallen?

Walter Hack: Diese Transaktionen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Zum Thema Compliance. Gibt es da, oder haben Sie da spezielle Ausbildungen in diesem Bereich gehabt?

Walter Hack: Seminare.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Was haben Sie von diesen Seminaren mitgenommen, was ein Compliance-Officer in einer Bank zu tun hat? Oder was wären da die Schwerpunkte?

Walter Hack: Er muss, der Compliance-Officer, seine Hauptaufgabe ist, zu schauen, dass keine Interessenskonflikte auftauchen und dass sich die Kollegen, die Mitarbeiter dann gesetzeskonform verhalten.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Also, da geht es um die Bank internen Geschichten.

Walter Hack: Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Nicht vom Einlagengeschäft zum Beispiel?

Walter Hack: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Sie haben ja gesagt, Ihnen ist es bewusst, dass es eine Geschenkeliste gegeben hat. Wie sehen Sie das aus Compliance-Gesichtspunkten?

Walter Hack: Bitte?

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Wie sehen Sie das aus Compliance-Gesichtspunkten, dass da von der Bank selbst Geschenke verteilt wurden? Mittlerweile weiß man Silberbarren, von Goldbarren und Ähnlichem mehr.

Walter Hack: Ja, puh. Ich entschlage mich der Antwort.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und mit welcher Begründung?

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, das wollen wir auch den Herrn Verfahrensanwalt fragen. Bitte.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Ich denke, dass er sich hier tatsächlich entschlagen kann, weil, wenn er hier sozusagen entgegen den Compliance-Bestimmungen, wo nicht hingeschaut hat, wo man vielleicht hinschauen hätte müssen, dann ist das, denke ich, sowohl strafrechtlich als auch vermögensrechtlich problematisch für ihn.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter, können Sie vielleicht die Frage so stellen, dass eine Antwort zu erwarten ist.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Dürfte ich grundsätzlich den Herrn Verfahrensrichter zu seiner Einschätzung diesbezüglich noch einmal fragen?

Vorsitzende Verena Dunst: Gerne. Das dachte ich mir. Herr Verfahrensrichter bitte!

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: In dem Punkt teile ich die Einschätzung des Herrn Verfahrensanwalts, weil er tatsächlich Aufgaben hatte, bei

deren Nichtbeachtung er im Nachhinein schadenersatzrechtlich in Anspruch genommen werden könnte. Und wenn er das jetzt als Auskunftsperson unter Wahrheitspflicht zugestehen müsste, dann würde dieser Nachteil eintreten, und daher erachte ich diese Aussageverweigerung für begründet.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Gut. Dann danke ich dafür und stelle das etwas allgemeiner.

Ich meine, eine konkrete Geschenkeliste werden Sie ja auf Ihren Seminaren, Compliance-Seminaren, vermutlich nicht behandelt haben?

Walter Hack: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Aber, wie würden Sie auf Grund dieses Wissens, das Sie dort erworben haben und Sie waren auch etliche Jahrzehnte im Bankgeschäft. Wie würden Sie allgemein das Vorhandensein einer Compliance-Liste oder einer Geschenkeliste aus Compliance-Gesichtspunkten verstehen oder auffassen oder werten?

Vorsitzende Verena Dunst: Er hat verallgemeinert gefragt.

Walter Hack: Jaja. Ich, nein, das will ich nicht beantworten.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ja, aber ich muss jetzt noch einmal an den Herrn Verfahrensrichter anknüpfen, ich glaube nicht, dass das eine Frage des Willens ist.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Verfahrensrichter!

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das ist richtig. Das ist in dem Fall eine Frage der Freiwilligkeit, weil die Frage an sich nicht konkret auf unseren Untersuchungsgegenstand sich bezieht, sondern eben eine allgemeine ist.

Diese allgemeinen Fragen, die haben wir mit Vorteil angewendet, bei jenen Damen und Herren, die keine Aussagemöglichkeit hatten, aber gewillt waren, etwas zu sagen. Dort haben wir Nutzen daraus gezogen, weil die uns dann die allgemeinen Vorgänge dargestellt haben. Aber das waren freiwillige Darstellungen.

Und wenn er es jetzt ablehnt, dann kann er es mit Rücksicht darauf, dass die Frage keinen konkreten Bezug auf unseren Ausschuss, auf unseren Untersuchungsgegenstand hat. Mit der Begründung kann er sie ablehnen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Auch, wenn man dadurch natürlich, wie soll man sagen, Rückschlüsse ziehen könnte für unsere Zwecke?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja, Rückschlüsse können Sie sehr wohl ziehen. Die können Sie auch einbringen. Ihre persönliche Bewertung von dem Aussageverhalten einer Auskunftsperson, das steht jedem Ausschussmitglied natürlich unbenommen, das in einem Statement festzuhalten.

Aber grundsätzlich ist er jetzt schon berechtigt, zu sagen, das hat mit dem konkreten Gegenstand, es ist keine Frage, die sich auf einen konkreten Sachverhalt bezieht, den er beantworten könnte oder sollte. Und allgemeine Einschätzungen ist er nicht gehalten, abzugeben, wenn er sie nicht freiwillig gibt. Und das verneint er.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Also konkreten Sachverhalt.

Vorsitzende Verena Dunst: Verzeihen Sie. Ich möchte Ihnen noch sagen, Herr Hack, dass wir natürlich hier Zeugen hatten, die freiwillig, weil es ihnen ein Bedürfnis war, dem Untersuchungsausschuss sehr viel an Information gegeben haben. Freiwillig und auf allgemeine Fragen der Abgeordneten. Damit Sie verstehen, wovon wir reden. Bitte Herr Abgeordneter.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ) (fortsetzend): Meine Frage war, dass jemand, der speziell in Compliance-Fragen ausgebildet ist, wir wissen, das ist ja ein Rechtsgebiet, was sich in den letzten Jahren sehr dynamisch entwickelt hat.

Es hätte mich eben interessiert, wie jemand, ohne jetzt auf eine konkrete Bank einzugehen, das sieht, dass Geschenkelisten durch die Gegend gereicht werden. Dass Goldbarren, Silberbarren und Ähnliches vergeben werden. Es gibt ja da immer wieder 100-Euro-Obergrenzen, soweit es von der Judikatur als solches anerkannt wird, das hätte mich interessiert, weil ich glaube, diesen Rahmen sprengen wir hier bei Weitem. Aber ich glaube, das werden wir im Gerichtsurteil oder bei anderen Gelegenheiten noch sehen.

Vielleicht ein anderes Thema. Ohne dass ich das jetzt zur Verteilung bringe. Ich glaube, die Medienberichte sind ohnehin soweit bekannt. Bilanz 2018 wurde schon gesagt, haben Sie nur überflogen, nicht genau durchgelesen. Nicht gewagt, nachzufragen. Es gab keinen Widerspruch gegenüber Pucher. Vorstandsprotokolle blind unterzeichnet. Man ist nie mit den anderen an einem Tisch gesessen und Ähnliches mehr. Wieder grundsätzlich, wie würden Sie die Aufgabe eines Bankvorstandes bezeichnen?

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Hack. Allgemeine Frage.

Walter Hack: Ja. Er sollte, ganz salopp gesprochen, wissen, was in seiner Bank passiert.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Würden Sie auf Grund dieser Zitate, wie gesagt, ich könnte das jetzt alles zur Verteilung bringen, ich möchte das aber nicht in die Länge ziehen. Würden Sie das als erfüllt ansehen?

Walter Hack: Von meiner Seite?

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ja.

Walter Hack: Für die Bilanz 2018 war ich nicht zuständig. Aber soweit ich weiß, muss die Bilanz von allen drei Vorständen unterschrieben werden. Aber 2018 war ich kein Vorstand.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Die Bilanz 2018 wurde wahrscheinlich irgendwann im Jahr 2019 vorgelegt, nehme ich an.

Walter Hack: 2019, ja, genau.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Wann sind Sie 2019 zum Vorstand gekommen?

Walter Hack: März.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Im März. Das heißt, die Bilanz 2018 war schon im März 2019 fertig oder vor März 2019 fertig und unterschriftsreif?

Walter Hack: Wer sagt das?

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Na, wenn Sie sie nicht bekommen haben, oder nicht zuständig sich gefühlt haben, dann müssen Sie sie ja nicht zur Unterschrift ...

Walter Hack: Die muss ja nicht fertig sein. Ich muss sie ja nur unterschreiben.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ) (fortsetzend): Dazu muss sie ja fertig sein, wenn man sie unterschreibt, als Vorstand. Ein Vorstand unterschreibt ja nur eine fertige Bilanz. Gehe ich einmal davon aus.

Walter Hack: Ja, eh. Ich war, das sagt ja keiner, dass die im März 2019 fertig gewesen sein muss.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ja, aber dann müssten Sie sie ja zur Unterschrift bekommen haben. Dann müssen Sie auch zuständig gewesen sein dafür.

Walter Hack: Für die Bilanz 2018? Da war ich kein Vorstand.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ja, aber 2019 haben Sie unterschrieben die Bilanz 2018.

Walter Hack: 2018. Ja, weil sie alle drei Vorstände zum Unterschreiben brauchen. Da waren ja alle drei.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Genau. Aber es geht ja eben darum die Frage, wie man das Tun eines Bankvorstandes qualifiziert.

Und die Frage ist, auch wenn dieser Vorstand wechselt, natürlich übernimmt man, dann beginnt man ja nicht bei null. Natürlich übernimmt man die Tätigkeiten der Voramtsinhaber, insbesondere, wenn man als Prokurist ja ohnehin in irgendeiner Form eingebunden ist. Wir wissen ja, was ein Prokurist ist, ist ja eine doch mächtige Stellung, unternehmensrechtlich gesehen.

Und meine Frage war, ob Sie das entsprechend Ihrer Einschätzung nach sorgfältig ausgeführt haben. Ich weiß schon, der Begriff sorgfältig wird jetzt sofort wieder einiges, ich werde den Begriff ändern, aber ob Sie vielleicht, anders herum, Sie werden ja auch ein Bankkonto irgendwo haben. Würden Sie sich einen Vorstand wünschen, der sagt, ich habe die Bilanz nur überflogen und nicht genau durchgelesen wie er zu unterschreiben hat?

Walter Hack: Ich entschlage mit der Antwort.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Mit welchem Grund? *(Vertrauensperson Dr. Peter Hajek: Dürfen wir unterbrechen, bitte?)*

Vorsitzende Verena Dunst: Ich möchte den Herren nur mitgeben, dass das allgemein gefragt war.

(Sitzung wird zwecks Beratung der Auskunftsperson Walter Hack mit seiner Vertrauensperson Dr. Peter Hajek und Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger unterbrochen.)

Bitte Herr Verfahrenswalt.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Diese Frage, die betrifft jetzt auch nicht den Untersuchungsgegenstand, deswegen wird er die nicht beantworten. Und zu diesem Thema mit dieser Bilanz 2018, da steht natürlich wieder ein vermögensrechtlicher Nachteil im Raum, wenn er da hier seiner Pflicht nicht nachgekommen ist als Vorstand.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Das mit dem Untersuchungsgegenstand kann ich so nicht teilen, weil die Pleite der Bank oder die Insolvenz der Bank ist sehr wohl Untersuchungsgegenstand. Und ob der Vorstand sich hier entsprechend kundig gemacht hat, glaube ich, spielt da schon eine Rolle. Aber ich ...

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Nein, ich glaube, das war jetzt die letzte Frage, wo Sie gefragt haben, wie würden Sie sich bei Ihrem eigenen Bankkonto einen Vorstand wünschen, dass er die Bilanz liest oder dass er die nicht liest?

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ) (fortsetzend): Ja. Um den Weg zur Abstrahierung zu finden, ja, okay. Gut. Geschenk.

Wir haben, Herr Hack, wir haben sowohl von Vertretern der Aufsichtsbehörde als auch von Co-Vorständen der Commerzialbank bereits gehört, die Bank wäre faktisch nicht gewinnbringend, es wäre nicht möglich gewesen, diese Bank überhaupt gewinnbringend zu führen und sie wäre bereits seit den 1990ern faktisch pleite gewesen. Was sagen Sie zu dieser Feststellung?

Walter Hack: Da kann ich nichts dazu sagen, habe ich aus der Presse erfahren.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Können Sie bitte das Mikrofon anmachen?

Walter Hack: Entschuldigung. Da kann ich nichts dazu sagen, habe ich aus der Presse erfahren.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ja, die Aussage selbst. Aber, wie gesagt, Sie haben ja auf Ihre Ausbildung verwiesen, auf Ihre langjährige Bankerfahrung verwiesen. Man hat ja doch ein gewisses Gefühl dafür, wie eine Ausgabenstruktur, wie eine Einnahmenstruktur einer Bank ausschauen sollte, damit man nachvollziehen kann, okay, das ist ein Geschäft, das sich rechnen kann oder das eigentlich eh zum Scheitern verurteilt ist.

Walter Hack: Unterbrechung? (*Vertrauensperson Dr. Peter Hajek: Unterbrechung bitte.*)

Vorsitzende Verena Dunst: Jetzt ist der Antrag da. Bitte. Ich darf die Zeit der Unterbrechung dafür nützen, um eine Frage an Sie zu stellen. Das, was wir zwei gerade beraten haben, der Herr Dr. Philipitsch und meine Wenigkeit.

Ich kenne Ihre Blicke und die werden sich, wie meiner auch, auf die Uhrzeit richten. Es ist 16.44 Uhr, wir sind am Ende der ersten Befragungsrunde.

Ich nehme an, und Sie haben das volle Recht darauf, die zweite und dritte auch zu benutzen. Ich brauche von Ihnen nur ein Ja, dass ich den Zeugen nach 17.00 Uhr, das steht im Arbeitsplan. Ist Ihnen das Recht? Kann ich jetzt von Ihnen mitnehmen, ja, wir rufen den letzten Zeugen später auf als 17 Uhr?

Das geht ohne Probleme, wenn Sie sagen Ja, das ist kein Thema für Sie, weil dann können wir das fertig machen und den zweiten Zeugen dann.

Gut, fürs Protokoll. Ja, der Untersuchungsausschuss committet sich dazu, nach 17.00 Uhr den zweiten nächsten Zeugen aufzurufen. Bitte Herr Verfahrensanwalt.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Er wird die Frage jetzt beantworten.

Walter Hack: Also ich entschlage mich der Antwort.

Vorsitzende Verena Dunst: Moment. *(Allgemeine Heiterkeit.)*

Walter Hack: Bitte?

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Sie wollen sich, glaube ich, noch einmal beraten.

Walter Hack: Das habe ich schon gesagt.

Vorsitzende Verena Dunst: Moment. Herr Verfahrensanwalt, sind Sie sicher, dass, genau ...

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Die Frage, ob er quasi bemerkt hat in den 90ern, die haben Sie gesagt, die beantworten Sie.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte.

Walter Hack: Habe ich nichts bemerkt, das habe ich aber schon gesagt.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Wieder ein anderes Thema. Wir hatten bereits vorhin das Stichwort Kreditausschusssitzungen. Gab es so ein Gremium in der Commercialbank?

Walter Hack: Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Wer war dieser Kreditausschuss?

Walter Hack: Das weiß ich nicht, da war ich nicht dabei.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Also, es waren nicht alle Vorstände dabei, sondern nur Zuständige?

Walter Hack: Weiß ich nicht.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Interessiert hat es Sie auch nicht wirklich, welche?

Walter Hack: Wie gesagt, ich war für den Passivbereich zuständig.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Für den Passivbereich. Das hatten Sie schon gesagt, aber vielleicht bekommt man als Prokurist und zumal als Vorstand ja mit, welche Kredite es gibt?

Walter Hack: Na ja. Für die Aktivseite waren der Herr Pucher und die Frau Klikovits zuständig.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Die Kredite sind auf der Aktivseite, das ist mir schon klar, aber ja, gut.

Frage zu den Vorstandssitzungen hatten wir ja schon, vielleicht noch, es gibt ja da Kredite, waren Sie nicht zuständig, aber es gab auch einen Begriff, der immer wieder in den Unterlagen auftaucht „vorstandsbetreute Kredite“. Ist da der Vorstand als Gremium gemeint gewesen oder ist da der betreffende Vorstand also ad personam?

Walter Hack: Ich denke, dass der betreffende Vorstand da gemeint war.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Wäre es das Gremium, müssten Sie es ja wissen, dann müssten Sie ja eingebunden gewesen sein.

Walter Hack: Da entschlage ich mich wieder der Antwort.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und aus welchem Grund?

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, das hätten wir gerne gewusst? *(Vertrauensperson Dr. Peter Hajek: Darf ich unterbrechen bitte?)* Bitte.

(Die Sitzung wird zwecks Beratung der Auskunftsperson Walter Hack mit seiner Vertrauensperson Dr. Peter Hajek und Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger unterbrochen.)

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Verfahrensanwalt, wie schaut der Grund aus?

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Hier besteht die strafrechtliche Verfolgung möglicherweise, wenn er die beantworten würde.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, dann werden wir das akzeptieren, und Sie werden sicher Ihre Schlüsse ziehen, Herr Abgeordneter?

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ja, werde ich. Ein letztes Thema. Ich sehe, dass die Zeit schon relativ weit fortgeschritten ist.

Sie haben vorhin erzählt vom 14. Juli 2020, da sind Sie mittags von Herrn Pucher, ich glaube, in sein Büro, wenn ich es richtig mitnotiert habe, gebeten worden, glaube ich, passiv sozusagen aufgefordert worden, dorthin zu kommen. Er hat gesagt, er habe die Bank ruiniert, habe ich das richtig notiert?

Walter Hack: Bitte?

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Er habe die Bank ruiniert. Er würde eine Selbstanzeige machen, weil er habe die Bank ruiniert, habe ich mir zumindest so notiert. Ich weiß nicht, ob das Ihr Wortlaut war. Stimmt das so?

Walter Hack: Das stimmt so ziemlich, ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Können Sie uns von dem Gespräch vielleicht sonst noch irgendwelche Eindrücke schildern? Irgendwelche Eindrücke oder Erinnerungen, die Sie an dieses spezielle Gespräch haben?

Walter Hack: Na ja, natürlich aus allen Wolken gefallen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Selbstanzeige kann man ja bei unterschiedlichen Behörden machen, er könnte auch zum Finanzamt gehen oder wohin auch immer. Hat es da irgendwelche Details dazu gegeben? Welche Art oder welche Tragweite diese Selbstanzeige hat?

Walter Hack: Es hat ja eine Prüfung von Seiten der FMA gegeben zu diesem Zeitpunkt. Da wäre für mich naheliegend, dass er eine Selbstanzeige bei der FMA gemacht hat.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Rückfragen haben Sie keine gestellt?

Walter Hack: In diesem Moment sicher nicht, nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Gut, dann nehme ich die zwei Sekunden noch mit in die nächste Runde. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, Herr Abgeordneter, ich danke Ihnen.

Wir sind in der zweiten Befragungsrunde. Da darf ich Sie wieder mit einem Blick auf die Uhrzeit, in dieser nächsten Runde geht es um drei Minuten plus natürlich, was man an den sechs Minuten an Rest mitgenommen hat.

Ich darf nunmehr die Frau Klubobfrau Mag.a Petrik wieder um ihre Befragung bitten.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön. Ich komme jetzt wieder weg von der Bank hin zum Fußball. Ja, und ich interessiere mich jetzt vor allem für Menschen, die irgendetwas bekommen haben und da könnten Sie vielleicht einige Auskunft geben. Es hat sicher nichts mit Ihrem Strafverfahren zu tun.

Nicht mit Ihrem, Entschuldigung. Mit dem Strafverfahren, also, dass ich jetzt nichts Falsches sage, mit dem Verfahren zu tun.

Ich habe aufgehört beim Geschenk für Ex-Landesrat Illedits. Haben andere Persönlichkeiten des politischen Lebens im Bezirk oder auf Landesebene auch Geschenke bekommen?

Walter Hack: Das weiß ich nicht, das kann ich nicht sagen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Waren Sie irgendwann einmal dabei, wo etwas übergeben wurde? Wir haben ja einige öffentliche Übergaben gehabt?

Walter Hack: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): War das irgendwie ein Thema, 2012 wurde ja aufgenommen in das Strafgesetzbuch dieser Paragraph zur Geschenkkannahme, weil davor war das ja an sich kein Problem. Wer vorher etwas genommen hat, müsste sich heute auch nicht mehr fürchten.

Aber war das damals ein Thema in der Bank und im SVM, dass man da jetzt aufpassen muss, weil es neue gesetzliche Regelungen gibt? Hat sich da etwas geändert an der Geschenkpraxis allgemein?

Walter Hack: Ich denke nicht, aber ich war nicht involviert in diese Geschenke.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Aber Sie haben jetzt keine Wahrnehmung dazu, dass sich das geändert hat?

Walter Hack: Keine Wahrnehmung, ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja. Fußballkarten, ich weiß, das war schon vorhin die Frage, aber Fußballkarten wurden, da gab es von Ihrer Seite überhaupt keine Wahrnehmung, wer welche Karten bestellt hat?

Walter Hack: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Gar nichts? Auch nicht VIP-Karten?

Walter Hack: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Hatten Sie irgendwelche Wahrnehmungen darüber, ob aus Regierungsbüros was bestellt wurde? Ich gehe mal davon aus, es wurde bezahlt, aber?

Walter Hack: Das wurde alles im Sekretariat erledigt.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das ging alles über die Bank?

Walter Hack: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das heißt, Sie wissen auch nicht, ob Rechnungen ausgestellt wurden für irgendwelche Karten? *(Vertrauensperson Dr. Peter Hajek: Darf ich bitte wieder unterbrechen?)*

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Mag. Hajek, ich darf Sie schon bitten, dass Sie irgendwo ein Signal abwarten, *(Vertrauensperson Dr. Peter Hajek: Jaja.)* um sich zurück zu ziehen. Das hilft nichts, das braucht irgendwo alles seine Vorgangsweise.

Dann darf ich unterbrechen und darf Sie bitten, sich insgesamt zurückzuziehen. Insgesamt heißt für mich immer, der Verfahrensanwalt dabei.

(Die Sitzung wird zwecks Beratung der Auskunftsperson Walter Hack mit seiner Vertrauensperson Dr. Peter Hajek und Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger unterbrochen.)

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte Herr Verfahrensanwalt.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Bezüglich der Rechnungen möchte er sich entschlagen, wegen dem Verfahren wegen der Geldwäsche.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das kann ich jetzt sachlich nicht ganz nachvollziehen, weil da geht es ja um ...

Vorsitzende Verena Dunst: Darf ich Sie, da gibt es noch eine Ersatzerklärung.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Es geht ja darum, ob quasi von ihm als Kassier, Rechnungen ausgestellt wurden. Er hat sich als nicht schuldig bekannt bei der Staatsanwaltschaft, das heißt, er hat gesagt, es wurden Rechnungen ausgestellt. Es besteht natürlich die Gefahr, wenn er jetzt das heute hier wiederholen würde und sich aber im Nachhinein herausstellt, dass hier keine Rechnungen ausgesellt wurden, dann hätte er natürlich heute hier eine Falschaussage.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE) (fortsetzend): Verstehe. Also es wurden Rechnungen ausgestellt, aber möglicherweise auch nicht, deswegen können wir heute nicht darüber reden.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Nein, nein. Das war jetzt die theoretische Erklärung, warum hier eine Gefahr bestehen könnte, dass er sich selbst belastet.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Okay, danke. Ja, davon nehme ich jetzt auch einiges mit.

Gehen wir weiter noch zum Fußballsponsoring. Wir haben als einen unserer Untersuchungsgegenstände auch zu untersuchen die Gesetzesverletzung beim Kleinen Glücksspiel und Sponsoring durch die Novomatic.

Es gab da das Gerücht in der Fußballwelt, dass damals zu der Zeit, wo im SV Draßburg die Admiralbanner da aufgetaucht sind, nicht alle Vereine gleich bedient wurden im Bezirk. Haben Sie da irgendetwas mitbekommen?

Walter Hack: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Gar nichts? Also das war auch nie Thema?

Walter Hack: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Sie sind Draßburger?

Walter Hack: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Dass am Draßburger Fußballplatz da sozusagen ein großer Sponsoringauftritt zu sehen war, das habe sogar ich gesehen als Nicht-Fußballerin. Das ist aber schon aufgefallen, oder?

Walter Hack: Ich bin eigentlich nicht am Fußballplatz in Draßburg.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Sie interessieren sich auch nicht näher dafür?

Walter Hack: Nein, nicht wirklich.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ich versuche jetzt, mein Bild zu zeichnen und bitte Sie, das zu bestätigen oder dem zu widersprechen.

1994 als die Commerzialbank Mattersburg sich aus diesem Raiffeisenverband herausgelöst hat, zuerst noch mit anderem Namen, das ist mir schon klar, aber so viel Redezeit habe ich nicht. Zeitgleich in etwa hat der Herr Martin Pucher Sie gebeten, auch den SVM als Kassier zu begleiten und das haben Sie in seinem Auftrag dann getan?

Walter Hack: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja. Ansonsten haben Sie mit Fußball nicht viel am Hut?

Walter Hack: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Okay, gut, dann beende ich die Runde und nehme meine 19 Sekunden mit.

Vorsitzende Verena Dunst: Jawohl, Frau Klubobfrau. Ich darf an die SPÖ weitergeben, wer frägt? - Der Herr Abgeordnete Preiner, bitte sehr.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Danke schön Frau Vorsitzende. Herr Hack, Sie waren Vorstandsmitglied, zumindest ab 2019. Weshalb glauben Sie, wurden Sie mit den Agenden Geldwäsche und Compliance im Vorstand betraut?

Walter Hack: Weil ich das schon - meine ganze Tätigkeit - in der Bank auch gemacht habe.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Man kann sagen, Sie sind in dem Bereich ein Experte in der Bank gewesen?

Walter Hack: Ja, würde ich sagen, ja.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Ich möchte Sie noch mit einem Dokument konfrontieren. Und zwar geht es mir hier vorweg um die letzten beiden Zeilen auf der ersten Seite und die ersten drei auf der zweiten Seite. Ich ersuche um die Verteilung, auch das wurde uns zugespielt.

Vorsitzende Verena Dunst: Okay, ist aber ein Teil der Aktenlage?

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Ja.

Vorsitzende Verena Dunst: Liegt als akteneinsichtiges und kein geheimes Dokument vor.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Nein.

Vorsitzende Verena Dunst: Ich habe nämlich vorhin irrtümlich gesagt, das wird wieder eingesammelt, wird nicht. Das heißt, später können alle davon dann Gebrauch machen.

Ja, danke, Sie haben das gekennzeichnet. Ich unterbreche.

Herr Hack es geht darum, dass Sie sich vor allem auf das konzentrieren, was hier angezeichnet ist, dazu werden Sie befragt.

(Die Sitzung wird zwecks Verteilung eines Schreibens von Frau Klikovits an Herrn Pucher um 16 Uhr 56 Minuten unterbrochen und um 16 Uhr 58 Minuten fortgesetzt.)

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Ich nehme an, wir haben Zeit genug gehabt, uns damit auseinanderzusetzen. Bitte um Ihre Fragestellung.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Ja, ich möchte hier in die konkrete Sachlage eingehen. Es handelt sich hier um ein Schreiben, Herr Hack, Ihrer Vorstandskollegin Klikovits an den Herrn Pucher. In diesem scheint sie sehr beunruhigt zu sein über ein Schreiben der FMA allgemein an den Bankvorstand, weit vor der Prüfung 2020, welche letztlich dann den Kriminalfall Commerzialbank ins Rollen brachte.

Ich darf zitieren: „Du wirfst mir das letzte Schreiben der FMA vor, ich wiederhole mich zwar, aber ich war am 26. oder 27.09.2019 bei dir im Büro, wo ich dir sagte, dass wir wieder was bekommen haben. Hatte das Mail mit, aber nicht den Anhang. Die Antwort war, dass du es schon hast und wir nächste Woche darüber reden. Das Schreiben ist nicht nur an mich gegangen, sondern an alle drei Vorstände.“

Da Sie, Herr Hack, auch dieses Schreiben bekommen haben, möchte ich fragen, können Sie uns sagen, worum es in diesem Schreiben ging und hatte die FMA bereits zu diesem Zeitpunkt Kenntnis von diversen Malversationen in der Bank?

Walter Hack: Also, meines Wissens, hat es noch keine Kenntnisse gegeben. Aber ich nehme an, dass es in diesem Schreiben um die bevorstehende Prüfung gegangen ist.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): In welchem Jahr, Ihrer Meinung nach, sollte diese stattfinden?

Walter Hack: Na diese Prüfung hat im Jahr 2020 stattgefunden.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Das Schreiben an die Bankvorstände wurde bereits 2019 verfasst?

Walter Hack: Ja, die FMA schreibt schon eine Zeitlang vorher, bevor eine Prüfung stattfindet.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Also zirka ein Jahr davor schon?

Walter Hack: Wieso ein Jahr?

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Na Sie haben gemeint, das ist ein Schreiben, wo die FMA unter Umständen eine Prüfung ankündigt und diese findet 2020 statt.

Walter Hack: Ich nehme an, dass mit dem 25.9. das Jahr 2019 gemeint war.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Jaja. Das steht auch hier.

Walter Hack: Und wieso ist das dann ein Jahr vorher?

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Na ja, weil die Prüfung 2020 stattgefunden hat.

Walter Hack: Ja, aber gleich am Jahresanfang.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Aha. Und wie lange hat die FMA hier geprüft?

Walter Hack: Die FMA hat geprüft bis zum Schluss.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Bis zum 14.Juli?

Walter Hack: Genau.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Während einer Zeitspanne von mehreren Monaten hinweg?

Walter Hack: Ja.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Das ist Ihnen bekannt gewesen?

Walter Hack: Natürlich. Die Kollegen von der FMA waren ja in der Bank.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Haben Sie sich nicht gefragt, weshalb die FMA doch über mehrere Monate hinweg die Bankprüfung durchführt?

Walter Hack: Da war die COVID-Pause dazwischen. Da war dann niemand in der Bank von der FMA. Das war ja der erste Lockdown. Im März war der.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Der war ja auch begrenzt. Diese Zeit auf einige Wochen.

Walter Hack: Einige Wochen, das summiert sich dann.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Eine weitere Frage, Herr Hack. Sie kennen den Bankprüfer Mag. Bruckmüller von der TPA. Wie oft haben Sie mit ihm Kontakt gehabt und was waren die Gesprächsinhalte?

Walter Hack: Von mir wollte der Herr Mag. Bruckmüller, wenn er das überhaupt wollte und das auch nur in den Jahren davor, bevor ich Vorstand war, nur eine Aufstellung der jährlichen Passivzinsen. Durchschnittsszinssätze. Sonst nichts.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Das war die einzige berufliche Kommunikation mit der TPA?

Walter Hack: So ist es.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Sonst wollte er nichts von Ihnen?

Walter Hack: Nein.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Auch in Ihrer Eigenschaft als Vorstand nicht?

Walter Hack: Nein:

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Sie haben vorhin die Interne Revision angesprochen. Wie fanden diese Prüfungen statt, beziehungsweise in welchen Zeitabständen wurden diese vorgenommen?

Walter Hack: Das waren jährliche Prüfungen. Der Innenrevisor muss ja einen Prüfplan aufstellen und den arbeitet er über das Ganze durch ab. Jedes Jahr.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Wurden diese revisionsinternen Revisionsprüfungsinhalte auch in Vorstandssitzungen besprochen?

Walter Hack: Ich würde gerne unterbrechen.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte. Stattgegeben. Herr Verfahrensanwalt bitte.

(Die Sitzung wird zwecks Beratung der Auskunftsperson Walter Hack mit seiner Vertrauensperson Dr. Peter Hajek und Verfahrensanwalt-Stellvertreter Mag. Mathias Burger unterbrochen.)

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Hier wird er sich davon wieder entschlagen, weil hier droht ihm womöglich ein vermögensrechtlicher Nachteil. Wenn er sozusagen diese Revisionsberichte, wenn da irgendetwas aufgetaucht ist und er das einfach übergangen ist, ohne dass er hier irgendwie tätig geworden wäre.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Ich frage vielleicht anders. Könnten die Inhalte der Internen Revision unter Umständen auch in einer etwaigen durchgeführten Vorstandssitzung besprochen worden sein können?

Walter Hack: Ich entschlage mich der Antwort.

Vorsitzende Verena Dunst: Obwohl Sie gefragt worden sind „werden sein können“?

Walter Hack: Ja.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Als Deutschlehrer setze ich die Fußnote hinzu, das ist der 2. Konjunktiv, die Möglichkeitsform, und kein Generalstatement, keine generelle Feststellung und daher auch nicht der 1. Konjunktiv. Könnten diese Internen Revisionsberichte auch im Aufsichtsrat besprochen worden sein?

Walter Hack: Gleiche Antwort.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte weiter.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Sie haben vorhin gesagt, Herr ...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Pardon. Wenn Sie ihn fragen, ob es gewisse Revisionsberichte gibt, die im Aufsichtsrat zu besprechen sind, dann muss er darauf antworten. Dann muss er sagen, welche Kriterien oder welche Kriterien vorliegen, damit sie in den Aufsichtsrat kommen.

Ob solche Kriterien vorhanden sind oder nicht, die muss er dann nicht näher ausführen, ob sie in bestimmten Fällen vorgelegen sind. Aber diese allgemeine Frage, die wäre schon zulässig.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter, darf ich Sie bitten, noch einmal die Frage zu stellen.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Dann möchte ich Sie fragen, Herr Hack, sind Inhalte der internen Revisionsberichte laut allgemeinen Kriterien auch im Vorstand besprochen worden?

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Hack, Sie haben den Verfahrensrichter gehört.

Walter Hack: Da ist aber jetzt nicht diese Möglichkeitsform.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Ich glaube auch, dass die Frage nicht ganz optimal formuliert war. Ich glaube, wenn Sie die ein bisschen anders formulieren.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Deutschprofessor. Sie haben das vorher auch können.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Ob interne Revisionsberichte laut vorhandenen Kriterien auch im Vorstand besprochen hätten werden können?

Vorsitzende Verena Dunst: Danke. Pädagogen sind schon auch etwas ...

Walter Hack: Ja.

Vorsitzende Verena Dunst: Jetzt geht es.

Walter Hack: Jetzt geht es. Ja.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Dann nehme ich an, dass das so der Fall gewesen sein könnte.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Hack.

Walter Hack: Das ist aber keine Frage.

Vorsitzende Verena Dunst: Eine Feststellung.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Das ist eine Feststellung und die Frage war: Hat sich das auch so zugetragen?

Walter Hack: Könnte so sein.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Dann gehe ich davon aus, dass sich das so zugetragen haben könnte.

Vorsitzende Verena Dunst: Das ist Ihre Feststellung, Herr Abgeordneter. Bitte fragen Sie. Nächste Frage.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Sie haben vorhin gesagt, Herr Hack, dass Sie 11.000 Euro als Vorstand und zirka 6.000 Euro als Prokurist, beides brutto, bezogen haben in Ihrer Aktivzeit, also zusammen 17.000 brutto. Ist das korrekt?

Walter Hack: Nein.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Sondern?

Walter Hack: Ich kann ja nicht die 6.000 vom Prokuristen und den vom Vorstand ...

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Also, Sie haben die 11.000 brutto als Vorstand bezogen und 6.000 brutto als Prokurist.

Walter Hack: In dieser Zeit. Nicht zusammen.

Abgeordneter Erwin Preiner (SPÖ): Das ist klar. Keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Das heißt, Sie nehmen noch ein bisschen Zeit mit. Ich darf weitergeben, oder übernimmt das jemand anderer aus der Fraktion? - Das ist nicht der Fall. Zeit abgelaufen und wir kommen zum Nächsten.

Das heißt, die ÖVP, Herr Abgeordneter oder der Herr Klubobmann? - Bitte Herr Klubobmann, Sie sind am Wort.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Herr Hack, Frage zu ein paar Persönlichkeiten. Ich nehme an, die Sie wahrscheinlich auch kennen können. Wir haben vorher festgestellt, den Herrn Dr. Manfred Moser kennen Sie, das war der Anwalt der Bank.

Kennen Sie den Mag. Kurt Löffler?

Walter Hack: Ja. Kenne ich auch.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Woher kennen Sie den?

Walter Hack: Der war Bankkunde.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Okay. Irgendwie anders noch involviert gewesen in der Bank?

Walter Hack: Nein, nicht, dass ich wüsste.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Der Herr Dkfm. Gerhard Nidetzky?

Walter Hack: Der war meines Wissens ja der frühere Inhaber der TPA, aber mit dem habe ich keine Verbindung.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wie war es damals, wie Sie angefangen haben? Na ja, jung kann man nicht sagen, gerade im besten Alter mit 37 Jahren in der Bank 1994, dann weiter folgend, so Mitte 1990, hat der Dkfm. Nidetzky irgendwas mit der Prüfung der Bank zu tun gehabt?

Walter Hack: Der war, glaube ich, bestellt als Prüfer und aus der Firma Nidetzky, meines Wissens, was ich jetzt auch in der Presse nachgelesen habe, ist ja die Firma TPA entstanden.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Hat der Herr Nidetzky damals auch den Eigentümer der Bank geprüft?

Walter Hack: Das weiß ich nicht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Haben Sie einmal so einen Revisionsbericht gesehen?

Walter Hack: Nein. Keine Ahnung.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Als Vorstand? Als Prokurist?

Walter Hack: Nein. 1994 war ich weder Prokurist noch Vorstand.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Keinen Sie einen gewissen Dr. René Laurer?

Walter Hack: Nein. Nur vom Namen her.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Nur vom Namen her?

Walter Hack: Der hat die Änderung oder den Ausstieg von Raiffeisen in die Commerzialbank durchgeführt.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Sie haben gesagt, Sie haben diese Funktionen bekommen, weil Sie ja nachweislich auch die Qualifikation dazu haben. Was braucht man eigentlich dazu, dass man eine Bankkonzession lösen kann?

Walter Hack: Da gibt es Bestimmungen im BWG.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Zum Beispiel braucht man in dem Fall der Commerzialbank einen Revisionsverband, oder?

Walter Hack: Braucht man, ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wenn der Eigentümer eine Genossenschaft ist? Haben Sie mit dem Eigentümer zu tun gehabt, mit der Kreditgenossenschaft?

Walter Hack: Nein.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Aber Sie wissen, dass man eigentlich einen Revisionsverband braucht?

Walter Hack: Sonst hätten wir ja keinen gehabt.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Genau. Das ist eine gute Feststellung und auch richtig. Und die Frage gleich dazu: Wer war der Revisionsverband?

Walter Hack: Also, was ich aus der Presse erfahren habe, die Burgenländische Landesregierung.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Was hat der Revisionsverband für eine Aufgabe?

Walter Hack: Zu prüfen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Von den bekannten Personen zuletzt irgendwann in der Bank gegenwärtig gewesen zum Beispiel auch ein gewisser Herr Ing. Kirschner? Kennen Sie den?

Walter Hack: Kenne ich nicht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Noch nicht gehört?

Walter Hack: Nein.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Den Herrn Ostermayer, den kennen Sie, ein ehemaliger Kanzleramtsminister?

Walter Hack: Ja, vom Fernsehen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Nie gesehen in der Bank oder sonst irgendwo?

Walter Hack: Nein.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wissen Sie, was der gerade macht?

Walter Hack: Keine Ahnung.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Was der Herr Kirschner tut?

Walter Hack: Kenne ich nicht. Weiß ich nicht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Aber Sie waren ja für Geldwäsche und so weiter schon zuständig? Aber dass zwei große Wohnbaugesellschaften 17 Millionen und 20, 25 Millionen in der Bank veranlagt haben, das haben Sie nicht gesehen?

Walter Hack: Welche?

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): GESIBA.

Walter Hack: Ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wer ist der Chef der GESIBA?

Walter Hack: Das weiß ich jetzt ad hoc nicht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Draßburg, nächste Ortschaft und so weiter.

Walter Hack: Das ist der Herr Kirschner, weil bei uns gibt es Kirschner.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ja, den kennen Sie?

Walter Hack: Nein, den kenne ich nicht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Hat es einmal so Provisionsüberweisungen gegeben für so Veranlagungen? War so etwas üblich?

Walter Hack: Meines Wissens nicht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Hat es dann in Einzelfällen so etwas gegeben?

Walter Hack: Bitte?

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Einzelfälle. Hat es so etwas gegeben?

Walter Hack: Keine Ahnung, weiß ich nicht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wissen Sie nicht. Zum Beispiel bei großen Veranlagungen war so etwas nicht üblich?

Walter Hack: Nein. Meines Wissens nicht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Kennen Sie den Herrn Teuschler Johann?

Walter Hack: Haben Sie vielleicht nähere Infos?

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Energie Burgenland, das Stichwort.

Walter Hack: Kenne ich auch nicht. Nein.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Kennen Sie nicht. Kennen Sie den vom

...

Ich frage etwas anderes, in eine andere Richtung vielleicht, kennen Sie den Herrn Rumpler?

Walter Hack: Ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Woher?

Walter Hack: Ein Steuerberater.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Hat der einmal mit der Bank etwas zu tun gehabt?

Walter Hack: Ja, der war beschäftigt in der Bank.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wo war der beschäftigt in der Bank? In welcher Filiale? Welche Aufgaben?

Walter Hack: Im Rechnungswesen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Das heißt, er war für die buchhalterischen Tätigkeiten zuständig.

Walter Hack: Genau.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): In welcher Zeit?

Walter Hack: Der ist schon einige Jahre nicht mehr in der Bank und hat sich dann selbständig gemacht. Vor zehn Jahren vielleicht.

Abgeordneter Markus Uiram (ÖVP): War er für die Buchhaltung zuständig?

Walter Hack: Möglicherweise. Also ich kann den Zeitraum nicht bestimmen.

Abgeordneter Markus Uiram (ÖVP): Kennen Sie den Harald Horvath vom RMB?

Walter Hack: Nein.

Abgeordneter Markus Uiram (ÖVP): Kennen Sie nicht. Danke, vorläufig keine weiteren Fragen. Ich nehme die Zeit mit.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke. Herr MMag. Petschnig, Herr Abgeordneter bitte.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Sehr geehrter Herr Hack! Wir springen zwar ein bisschen mit den Themen umher, das bringt die Sache halt mit sich. Ich möchte vielleicht noch einmal zurückkommen zum SVM. Sie waren ja dort Kassier, wenn ich das so richtig mitgenommen habe, aber auf die Gefahr hinauf, dass ich jetzt sozusagen eine Wiederholungsfrage stelle: Wofür ist der Kassier des SVM zuständig gewesen?

Walter Hack: Das habe ich, glaube ich, schon eingangs beantwortet. Ich war zuständig für die Überweisungen. Also, dass die Rechnungen vom SVM bezahlt werden, dass die Spielergehälter bezahlt werden, dass ich die Karteneinnahmen praktisch einkassiere und aufs Konto einzahle. Das war es im Großen und Ganzen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Das heißt, der gesamte Zahlungsverkehr einfach. Vereinfacht gesagt. Das heißt, die Einnahmenseite - unterm Strich - sollt es sich ja ausgehen, da fehlt ja dann ein gewisser Brocken, das werden vermutlich Sponsorengelder sein. Zumindest für die zahlungsmäßige Verarbeitung von Sponsorengeldern waren Sie da auch zuständig?

Walter Hack: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Wer war dann zuständig dort?

Walter Hack: Der Herr Pucher.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): In seiner Funktion als?

Walter Hack: Als Präsident vom Sportverein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Als Präsident. Der Präsident hat praktisch die Einnahmen, also nicht nur jetzt die Verträge, sondern die Gelder, die dann tatsächlich geflossen sind, selbst entgegengenommen oder selbst verbucht. Oder?

Walter Hack: Nein, nein. Auf Grund der Verträge sind ja dann die Überweisungen geschrieben worden und die wurden dann auf dem Konto des SVM verbucht.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und dieses Konto hat wer bewirtschaftet? Oder wer hat Zugriff darauf gehabt?

Walter Hack: Das hat der Herr Pucher unter Beobachtung gehabt.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Unter Beobachtung, ist klar als Präsident, aber nach meinem Verständnis nach, wäre halt der Kassier dazu befugt oder auch beauftragt, sowohl Eingänge als auch Ausgänge in irgendeiner Form abzuwickeln.

Walter Hack: Ja, aber nie alleine beim SVM. Immer in Verbindung mit dem Herrn Pucher.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Das ist ein anderes Thema. Aber grundsätzlich, also Sie haben da Einblicke gehabt und haben auch gesehen, wenn entsprechende Eingänge, aber auch Ausgänge zu tätigen waren.

Walter Hack: Ja, genau. Auf Grund der Kontoauszüge.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Alljährlich ist ja bei Vereinen auch ein Budget zu erstellen. Wer hat beim SVM das gemacht?

Walter Hack: Das hat der Herr Rumpler gemacht, in Verbindung mit dem Herrn Pucher.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Der Steuerberater hat das Budget vom Fußballverein erstellt?

Walter Hack: Warum nicht?

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Na, ich frage nur. Also ich persönlich würde es für unüblich halten, aber ich nehme es so zur Kenntnis. Gut.

Dieses Budget muss dann wahrscheinlich beschlossen werden, nehme ich einmal an. Hat es beim SVM einen Vorstand gegeben?

Walter Hack: Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Hat dieser Vorstand Budgets beschlossen?

Walter Hack: Kann ich nicht sagen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): War der Kassier Mitglied des Vorstandes?

Walter Hack: Kassier ist, glaube ich, kein Mitglied des Vorstandes.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Waren Sie Mitglied des Vorstandes?

Walter Hack: Nein. Wenn ich Kassier war, nicht.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Vielleicht haben Sie auch noch eine andere Funktion gehabt?

Walter Hack: Nein. Ich habe keine anderen Funktionen gehabt.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Gut. Das heißt also, für den Budgetvollzug waren Sie dann auch nicht zuständig? Und auch für allfällige Rechnungswesen oder ähnliche Tätigkeiten? War das alles ausgelagert an den Steuerberater?

Walter Hack: Das war alles ausgelagert beim Steuerberater, ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Weil wir gesagt haben, Sie haben auch einen Überblick über die Einnahmenseite. Wurde teilweise auch

schon gefragt, ich versuche es einfach noch einmal. Können Sie uns da ungefähr einen Querschnitt geben über die Finanzierung? Wie hat die ausgeschaut?

Walter Hack: Na ja, der Hauptteil, habe ich schon gesagt, von den Sponsoren, der Rest von den Karteneinnahmen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Wie hoch war eigentlich das Budget des SVM? Ich weiß schon, das ändert sich von Jahr zu Jahr, aber ungefähr?

Walter Hack: Ich glaube, das ist so bei zehn Millionen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Zehn Millionen. Und was für einen Anteil davon machen die Sponsorengelder aus?

Walter Hack: Da wäre jetzt der Steuerberater der Richtigere, weil der bucht ja das. Der weiß das sicher ad hoc. Ich nehme an, so sechs, sieben Millionen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Also doch ein überwiegender Anteil davon?

Walter Hack: Überwiegender Anteil, ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Sie haben, glaube ich, zu Protokoll gegeben, Gedanken über die Geldquellen oder so haben Sie sich nicht gemacht, also Sie haben das einfach auch zur Kenntnis genommen?

Klar, wenn Sie nicht im Vorstand gesessen sind, dann ist das irgendwo nachvollziehbar. Sie haben vorher gesagt, das Thema Förderungen in Verbindung mit dem Namen Hans Nießl: Hat der SVM Förderungen bekommen vom Land Burgenland?

Walter Hack: Das war ein geringer Teil, das waren, glaube ich, insgesamt 120.000 Euro oder 125.000 Euro im Jahr.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Generell als Sportförderung oder als was?

Walter Hack: Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Also doch ein sehr kleiner Anteil bei einem Budget von zehn Millionen.

Walter Hack: Ein kleiner Teil.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und vielleicht für diese Runde eine letzte Frage. Ich habe das auch aus einem Medienbericht, muss ich ja auch nicht unbedingt zur Verteilung bringen, da wurde zumindest behauptet, die Bank, die Commerzbank, hätte Karten vom SVM in der Höhe von vier Millionen Euro gekauft. Können Sie da irgendwas dazu sagen?

Walter Hack: Kann ich nichts dazu sagen, nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Aber wäre zumindest verdächtig hoch, also das sollte Ihnen aufgefallen sein, wenn es es...

Walter Hack: Das ja, genau.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ja, gut, danke, das wäre es für mich von der zweiten Runde.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, danke. Jetzt an alle vier Klubs. Wir sind in der dritten und letzten Fragerunde. Sie sehen, dass für diese Fragerunde jeweils zwei Minuten plus das mitgebrachte Zeitbudget zur Verfügung steht.

Jetzt beginnt die Fragerunde wieder die Klubobfrau der GRÜNEN. Bitte, Sie sind am Wort.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön Frau Präsidentin. Ich muss gestehen, dass hat mir jetzt keine Ruhe gelassen. Sie haben 1994 eine Funktion übernommen als Kassier eines Fußballvereines, obwohl Sie sich für Fußball überhaupt nicht interessieren?

Walter Hack: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Sie haben als Kassier jetzt nicht wahnsinnig viel Gestaltungsmöglichkeiten gehabt und Einblick, weil alles über die Bank gelaufen ist?

Walter Hack: Genau.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Warum tut man sich das an?

Walter Hack: Ja, gute Frage.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Hat der Herr Pucher so einen Einfluss gehabt, hat der so Druck ausüben können?

Walter Hack: Na ja, damals, wo ja diese Malversationen nicht bekannt waren, war ja das wahrscheinlich auch eine Ehre, bei so einem Verein mitzuarbeiten.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Aha.

Walter Hack: Auch wenn man keinen Bezug hat zum Fußball.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Verstehe. Aber wie Sie dann erlebt haben, wie das gelaufen ist, haben Sie jemals mit dem Gedanken gespielt, das zurückzulegen? Weil es ja doch Zeitaufwand war für etwas, was einem nicht interessiert?

Walter Hack: Na ja sicher, habe ich schon gemacht. Aber ich bin dann immer überredet worden.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Vom Herrn Pucher?

Walter Hack: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Überredet oder angewiesen worden?

Walter Hack: Überredet.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Können Sie sich vorstellen, dass andere Personen im Umfeld des Herrn Pucher auch überredet worden sind, Aufgaben zu übernehmen, die ihnen eigentlich nicht wirklich gelegen sind?

Walter Hack: Möglicherweise. Weiß ich nicht.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Haben Sie den Eindruck, dass der Herr Pucher Druck ausgeübt hat auf Personen?

Walter Hack: Kann ich nicht beantworten.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Also, ich habe schon mitbekommen, dass Sie generell nicht sehr viel mitbekommen haben. Aber es könnte ja doch auch immer wieder auffallen, gerade so menschlich, dass Menschen unter Druck gesetzt werden, Dinge zu tun oder zu sagen, die ihnen jetzt nicht liegen, weil der Herr Pucher das von ihnen so erwartet?

Walter Hack: Keine Wahrnehmung.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Hätte es sein können, dass Sie Ihren Job bei der Bank verlieren, wenn Sie sich aus dem SVM zurückziehen und sagen, suche dir jemanden anderen?

Walter Hack: Ich hätte nicht gehofft, aber weiß ich nicht.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Aber es wäre dem Herrn Pucher zuzutrauen gewesen?

Walter Hack: Wäre ihm schon zuzutrauen, ja, glaube ich schon.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Sie haben vorher gesagt, Sie sind sehr viel unterwegs gewesen im Eingangsbereich als Kassier, weil ja dort die Kassen waren. Wer ist Ihnen da außer der Frau Salamon noch aufgefallen, öfter an Spielen teilzunehmen? Also von der Frau Salamon habe ich das, glaube ich, richtig aufgeschrieben, die hatte so ein Jahresticket?

Walter Hack: Ja, ein Abo.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ein Abo, ja. Andere Personen, so aus Politik, Verwaltung, die sehr regelmäßig - ich nehme schon an, dass die dann auch durch den Kassenbereich durchgegangen sind - aufgetaucht sind?

Walter Hack: Na ja, da müssen sie ja nicht mir auffallen, weil es sind ja, wenn es sieben Kassen sind, kann ich ja nicht bei jeder Kasse gleichzeitig stehen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ich sage auch nicht, dass Sie Ihnen aufgefallen sein müssen, ich frage nur, ob Ihnen etwas aufgefallen ist?

Walter Hack: Nein, ist mir nicht aufgefallen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Gibt es jetzt etwas, was Sie meinen, das hätten Sie noch gefragt werden sollen, weil es zur Aufklärung dieser ganzen Malversationen beiträgt, nur hat Sie noch niemand gefragt?

Walter Hack: Habe ich nicht nachgedacht.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Hätten Sie jetzt noch die Gelegenheit, die würde ich Ihnen gerne geben. Finden Sie, es ist noch eine wichtige Frage offengeblieben heute?

Walter Hack: Glaube ich nicht. Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Okay. Dann Danke schön.

Vorsitzende Verena Dunst: Ich darf weiter an den SPÖ-Klub geben. Ich nehme an Herr Abgeordneter Preiner - doch anders, der Abgeordnete Dr. Fürst.

Bitte, Sie sind am Wort.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Danke schön. Herr Hack, keine Angst, ich frage jetzt keine 50 Namen, ob Sie die kennen, nur zwei.

Sagt Ihnen der Herr Karl Kaplan etwas?

Walter Hack: Ja.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): In welcher Funktion oder in welchem Zusammenhang?

Walter Hack: Regierungsmitglied, Ex.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Und für Sport, glaube ich, zuständig eine Zeitlang oder für Fußball?

Walter Hack: Ich glaube, für Sport.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Präsident des Fußballverbandes Burgenland.

Walter Hack: Ja, genau, war er auch eine Zeitlang, ja.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Der Herr ehemalige Landeshauptmann-Stellvertreter Hans Tschürtz?

Walter Hack: Der sagt mir auch was, ja.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Im Zusammenhang jetzt mit Fußball? Mattersburg, Sportplatz?

Walter Hack: Wenn, dann sehr selten.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Okay. Danke. Sagen Sie, Herr Hack, haben Sie als Vorstand, doch eine sehr erhebliche Funktion, mit Organen des Landes in irgendeiner anderen Form jetzt noch zu tun gehabt so über die Jahre?

Walter Hack: Als Vorstand?

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Ja.

Walter Hack: Nein.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Als Kassier?

Walter Hack: Als Kassier schon, ja, mit der Abteilung für Förderungen für den Sportverein, sonst nicht.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Haben Sie, Herr Hack, irgendwelche Wahrnehmung politischer Netzwerke, ob das rote, schwarze, blaue oder grüne wären, haben Sie da irgendwas wahrgenommen?

Walter Hack: Nein.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Danke schön. Die FMA hat ja, glaube ich, im März ihre Ermittlungen eingestellt wegen des Lockdowns. Jetzt hat uns ein Informant hier gesagt, dass eigentlich jeder in der Bank hätte sehen müssen, was dort abgeht.

Und jetzt meine letzte Frage an Sie: Ist es verständlich, Ihrer Ansicht nach, dass die FMA die Prüfung dann vier Monate stillgelegt hat? Oder war das für Sie nicht ersichtlich, dass die irgendwas auf der Spur sind?

Walter Hack: Genau Letzteres, war nicht ersichtlich. Wir haben alle miteinander geglaubt, dass die FMA nur eine Folgeprüfung macht. Das hätte in den Rahmen hineingepasst.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Okay. Dann danke.

Eine Einschätzungsfrage, müssen Sie nicht beantworten, mich interessiert es nur. Wenn der Herr Pucher am 14. Juli nicht gestanden hätte, glauben Sie, dass die Bank noch offen wäre?

Walter Hack: Was soll ich da antworten? Glaube ich fast schon, ja.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Sie sind am Wort, Herr Abgeordneter, bitte.

Abgeordneter Roman Kainrath (SPÖ): Danke schön. Auch in die Richtung der FMA - Sie haben gesagt, das war eine Folgeprüfung. Heißt das, es hat schon vorher Prüfungen gegeben?

Walter Hack: Wir haben nur gemeint, dass es eine Folgeprüfung ist, weil im Abstand von ungefähr fünf Jahren man immer mit einer Prüfung rechnen kann.

Abgeordneter Roman Kainrath (SPÖ): Also, kann man sagen, der Bundesbehörde ist nicht aufgefallen, dass da bald 900 Millionen Euro in den letzten 30 Jahren verschwunden sind, obwohl alle fünf Jahre geprüft wurde?

Walter Hack: Ich denke schon, ja.

Abgeordneter Roman Kainrath (SPÖ): Danke schön.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke schön. Ich darf weitergeben an den ÖVP-Klub. Herr Klubobmann.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Gleichzeitig ist eigentlich auch niemandem vom Gefühl her, vom Hausverstand, von einem Bankgefühl her, wenn man das gelernt hat, eigentlich keinem aufgefallen, dass das Sponsoring zum Beispiel aus dem SVM sehr, sehr groß ist für eine sehr kleine Regionalbank.

Zum Beispiel, wenn man in der Bundesliga sich bewegt und am Sportplatz hat man die Wiener Austria zu Gast, ist die Generali ein großer Konzern dahinter, was hat man da für ein Gefühl dabei?

Walter Hack: Na ja, es hat ja immer mit unseren Sponsoren auch gepasst.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Okay. Sie haben gesagt, Sie sind immer bei den Kassen gestanden und haben Ihre Runde gemacht. Wie war denn das, wenn die Frau Salamon - sie hat ja laut Ihren Aussagen die VIP-Karten bezahlt, da gibt es irgendeine Buchungszeile, haben Sie gesagt. Ist die nachher im Eingangsbereich gelegen oder hat sie die jedes Mal mitgehört?

Walter Hack: Na, die muss sie mithaben. Keine Karte ist hinterlegt gewesen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Eine Hinterlegung gibt es da nicht, Serviceleistung?

Walter Hack: Sollte nicht passieren.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Stadtbürgermeisterin? Sollte nicht oder kann nicht oder wird nicht oder war nicht?

Walter Hack: Sollte eigentlich nicht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Okay. Kennen Sie den Herrn Rauchbauer Engelbert vom Land Burgenland?

Walter Hack: Nein.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Nein? In der Bank irgendwann einmal gesehen?

Walter Hack: Sagt mir nichts. Nein.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Die Förderung vom Land - haben Sie vorher gesagt, war in etwa wie hoch?

Walter Hack: 124.000, 125.000 Euro.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Bei diesen Gesprächen, was Sie gemeint haben, da ist es immer um die Förderung gegangen oder um Sondergeschichten, oder?

Walter Hack: Ich denke schon, ich war nicht dabei.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Okay. Ich bin auch einmal ein Fußballer gewesen, vielleicht sieht man es heute nicht mehr nach 20 Kilo mehr, und habe mich einmal sehr stark damit auseinandergesetzt.

Wie ist das eigentlich so gelaufen, wenn man in der Akademie gute Spieler ausbildet, die sind dann top da, junge Burschen, mitten im besten Alter fürs Fußballspielen, für den SVM interessant, da hat man ja ein paar Spieler rausgebracht. Oder?

Walter Hack: Ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ja. Wie wurde da die Ablösevereinbarung ausgehandelt? Wie war das?

Walter Hack: Da gibt es eine Grundsatzvereinbarung mit der Akademie, aber die kenne ich nicht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Na ja, aber Sie haben dann ja etwas zahlen müssen, eine Überweisung tätigen müssen?

Walter Hack: Ja, da muss es Rechnungen dazu geben.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ja. Sie als Kassier haben die ausgestellt?

Walter Hack: Ich habe keine Rechnung ausgestellt.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Was haben Sie als Kassier des SV Mattersburg ...

Walter Hack: Na wie kann ich als Kassier, als SV Mattersburg eine Rechnung ausstellen, wenn wir den Spieler von der Fußballakademie kaufen? Da muss die Akademie die Rechnung ausstellen. Oder?

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ja, schon, aber eine Überweisung müssen Sie dann machen.

Walter Hack: Ja, Überweisung, aber da habe ich keine Rechnung ausgestellt.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ja, und wie hoch war die Überweisung dann?

Walter Hack: Keine Ahnung.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wissen Sie nicht mehr?

Walter Hack: Nein, weiß ich nicht mehr.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): So ein junger Spieler, 2.000 Euro, 5.000 Euro?

Walter Hack: Sie wissen ja auch nicht mehr, wenn Sie im Fußball tätig waren, was Sie damals gezahlt haben vor 15 Jahren oder was?

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Gut, eine andere Frage: Wie viele Spieler sind so zum Beispiel von der Akademie zum SVM gekommen? Was hat man da im Jahr oder alle fünf Jahre herausgebracht?

Walter Hack: Na viel nicht.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Wie viele Spieler sind, Sie sind ein Draßburger, an den Heimatverein geliehen worden?

Walter Hack: Einzelne.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Im Jahr wie viele?

Walter Hack: Wenn überhaupt, vielleicht einer pro Jahr.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Wie viele Spieler sind weitergegeben worden, sprich gegen Geldleistungen an den ASV Draßburg?

Walter Hack: Weiß ich nicht.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Sind Sie einmal in Draßburg am Sportplatz gewesen?

Walter Hack: Ja, ein-, zweimal, habe ich aber schon vorher gesagt.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Gut, dann haben Sie keine direkte Wahrnehmung darüber, was Bundesligaspieler betrifft. Wovon redet man da, SV Mattersburg, von den Spielergehältern? Was verdient so ein Spieler im Monat?

Walter Hack: Das ist ganz unterschiedlich.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Durchschnitt?

Walter Hack: Muss ich das beantworten? Ich kann es wirklich nicht sagen. Das kommt ganz auf die Verhandlungen darauf an und was in den Verträgen drinnen steht. Was weiß ich? Soll einer so im Durchschnitt 5.000 Euro verlangen, brutto. Aber das kann man jederzeit bei der Gebietskrankenkasse eruieren. Die sind alle gemeldet.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Glauben Sie, dass so ein Goldblatt der Herr Nießl zum Fünziger oder Sechziger und die Frau Salamon zum Fünziger oder zum Sechziger bekommen hat?

Walter Hack: Das weiß ich nicht. Damit war ich nicht involviert.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Es hat Verträge gegeben zwischen der Akademie, Fußballakademie, und dem SVM, um wie viel ein Spieler abgelöst wird, den man von dort herausbringt?

Walter Hack: Ich denke schon. Aber das kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen, weil ich den Vertrag nicht kenne. Das müssten Sie den Herrn Pucher fragen.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Wissen Sie, dass eine Haftung...

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte Ihre letzte Frage zu stellen, Ablauf. Stellen Sie noch einmal die Frage, Zeitablauf.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wissen Sie, dass Sie eine Haftung als Kassier haben?

Walter Hack: Nein, nicht wirklich.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke, ich darf weitergeben.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Eine Frage hätte ich jetzt noch.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, tut mir leid, Zeitablauf. Aber Sie können Sie ja weitergeben an den Herrn Kollegen. Sie sind dran, Herr MMag. Petschnig.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Aber ich glaube, die Frage wurde schon beantwortet. Vielleicht noch einmal zurückkommend auf das Thema Kassier. Hat es daneben so etwas wie einen Finanzreferenten beim SVM gegeben?

Walter Hack: Einen was?

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): So etwas wie einen Finanzreferenten? Mir geht es nämlich nach wie vor nicht ein, sage ich ganz offen, dass ein Kassier nicht im Vorstand sein soll. Weil wenn man einen Verein gründet, ich weiß nicht, ob Sie selbst irgendwo bei Vereinen sonst noch Mitglied sind, da braucht man, glaube ich, einen Obmann, einen Kassier, einen Schriftführer und einen Rechnungsprüfer.

Das sind, glaube ich, die wesentlichen Funktionen, die auch entsprechend auch als Rechnungsprüfer nicht den Vorstand bilden. Nur beim SVM wäre das anders gewesen, weil der Kassier nicht im Vorstand war. Deshalb meine Frage, vielleicht täuschen wir uns oder wir reden aneinander vorbei über den Begriff „Kassier“.

Deswegen meine Frage: Hat es da auch jemand anderen gegeben, ich nenne das einmal Finanzreferenten, der für das Budget, die Finanzen und so weiter zuständig...

Walter Hack: Das hat alles der Herr Pucher...

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Der war der Obmann?

Walter Hack: Der war der Obmann und war, ja, wenn Sie den Herrn Pucher kennen, dann wissen Sie, dass er alles in Personalunion ist.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Nein, ich kenne ihn nicht.

Wer, wissen Sie noch, wer bildete den Vorstand des SVM? Das waren, so glaube ich, sechs oder sieben Personen, wenn ich das richtig im Kopf habe. Diese Aussage haben wir schon einmal gehabt. Können Sie uns sagen wer das war?

Walter Hack: Das war der Herr Deischler, der jetzt auch zum Schluss dann die Agenden übernommen hat, bevor er in Konkurs gegangen ist der SVM. Der Herr Zimmermann war dort beteiligt, der Herr Stangl, Ivanschitz - wie viele waren das jetzt?

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Vier, glaube ich jetzt. Gut den Herrn Pucher können wir auch dazu zählen.

Walter Hack: Ja, sonst fällt mir momentan keiner mehr ein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): War der Herr Rumpler im Vorstand des SVM?

Walter Hack: Nein, nicht dass ich wüsste.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Der Herr Deischler, wissen Sie den Vornamen auch?

Walter Hack: Hans-Georg.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und eine Frage noch. Weil Sie gesagt haben, ich glaube, was ich mir notiert habe, bei Geschenkübergaben waren Sie nicht dabei? Das habe ich zumindest den Medienberichten entnommen, was der Christian Illedits da bekommen hat, wegen dem er ja zurückgetreten ist, das war irgendwie eine große Feier und so weiter?

Walter Hack: Ach so?

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Angeblich, ich war nicht dabei, ich habe es nur den Medienberichten entnommen. Sie waren auch nicht dabei?

Walter Hack: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Also, das war nicht üblich, dass da die erste Garde, sage ich einmal, des SVM bei so etwas dabei ist? Ja, vielleicht doch, nachdem ich ein paar Sekunden Zeit habe, noch einmal die Frage. Ich glaube, das haben wir auch schon gehabt, wie Aufsichtsratssitzungen, ich glaube, das ist jetzt keine so eine komplementierende Materie. Können Sie bestätigen, dass der Herr Pucher dort das Protokoll geführt hat?

Walter Hack: Nein, Schriftführer war er nicht. Ich glaube, da war immer wer anderes bestimmt.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Da war jemand anderes bestimmt?

Walter Hack: Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Oder noch vielleicht ein letztes Thema, weil das auch manchmal oder zumindest manchmal aufgetaucht ist, dass Bankkredite an Aufsichtsräte vergeben worden sind. Wäre das auch für Sie ein Compliance-Thema?

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte Herr Verfahrensanwalt. *(Walter Hack bespricht sich mit dem Verfahrensanwalt und seiner Vertrauensperson.)*

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Also, er wird das wieder allgemein beantworten.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte Herr Hack.

Walter Hack: Stellen Sie bitte noch einmal die Frage.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Das ist eine gute Frage. Dass Pucher das protokolliert hat, das haben wir schon gehabt.

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Ich glaube, die Frage war, ob es grundsätzlich seine Aufgabe als Compliance-Officer ...

Vorsitzende Verena Dunst: Also, was war die letzte?

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ich bin schon wieder an Bord. Nachdem wir erst gehabt haben, dass Bankkredite an Aufsichtsräte vergeben

worden sind, ob Sie da, Aufsichtsräte sind nicht unbedingt Bedienstete der Bank. Compliance-Thema ...

Walter Hack: Ja, grundsätzlich schon, ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ist das bei Ihnen irgendwann aufgeschlagen? Oder haben Sie das überprüft, oder haben Sie ...

Verfahrensanwalt-Stv. Mag. Mathias Burger: Eine Unterbrechung bitte.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Verfahrensanwalt, bitte dazu.

(Die Sitzung wird zwecks Beratung von Walter Hack mit seiner Vertrauensperson Dr. Peter Hajek und dem Verfahrensanwalt-Stellvertreter Mag. Mathias Burger unterbrochen.)

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte Herr Hack.

Walter Hack: Also, grundsätzlich, ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Aber es gab keine Beanstandungen von Compliance-Seite?

Walter Hack: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und dann eine letzte Frage noch. Haben Sie irgendwelche Wahrnehmungen über Geschäftsbeziehungen zwischen der Commerzialbank und der Stadt Mattersburg?

Walter Hack: Nein, ich nicht.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Oder gab es solche Geschäftsbeziehungen?

Walter Hack: Nein, das weiß ich nicht. Ich nehme an, dass die Stadt Mattersburg sicher ein kleines Konto bei der Commerzialbank gehabt hat. Aber dort total unauffällig.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Vor dem Hintergrund zum Beispiel, dass man da ein Rathaus gemeinsam bauen wollte oder dass man da gemeinsam bei Unternehmen beteiligt war?

Walter Hack: Das wäre ja erst in Gang gesetzt worden.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Das hat ja eine Vorlaufzeit. Das passiert ja nicht von heute auf morgen.

Walter Hack: Das hat die Stadt Mattersburg sicher nur mit dem Herrn Pucher ausgemacht.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Nur mit dem Herrn Pucher ausgemacht?

Walter Hack: Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Gut, Herr Hack, dann danke ich für Ihre Antworten. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, vielen Dank jetzt an Sie alle als Klubs. Danke für Ihre Fragen. Jetzt ist der Herr Verfahrensrichter noch am Wort, der noch Fragen an Sie richten wird. Bitte Herr Verfahrensrichter:

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Herr Hack, wie würden Sie aus der Zeit Ihrer Vorstandstätigkeit die Beziehung Pucher-Klikovits beschreiben?

Walter Hack: Das war kein gutes Verhältnis.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wie hat sich das gezeigt?

Walter Hack: Sie haben äußerst wenig miteinander gesprochen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wie war denn überhaupt der Kommunikationsstil der beiden? Einerseits des Herrn Pucher und andererseits der Frau Klikovits im Umgang mit Ihnen und mit den anderen Mitarbeitern?

Walter Hack: Also, mit mir, ich habe mit beiden kein Problem gehabt. Ich habe beide in der Woche zwei- bis dreimal gesehen. Aber halt nicht zusammen. Und ja, mit den anderen Kollegen war wahrscheinlich von diesen beiden Vorständen eigentlich wenig Kontakt mit der breiten Masse von den Kollegen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie selber persönlichen Kontakt mit prominenten Persönlichkeiten im Lande gehabt?

Walter Hack: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie Kontakte zu Organen des Bundes gehabt wie zum Beispiel zur FMA oder zur Nationalbank?

Walter Hack: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Danke schön.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, danke für Ihre Befragung, Herr Verfahrensrichter. Ja, wir sind am Ende Ihrer Befragung, Herr Hack. Ich glaube, ich darf mich - bitte?

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Zur Geschäftsordnung hätte ich bitte eine Frage.

Vorsitzende Verena Dunst: Gerne.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Frau Präsidentin, glauben Sie, ist es möglich, dass wir von der BH Mattersburg einen Vereinsakt zum Verein Sportvereinigung Mattersburg bekommen? Weil da müssten dann Vereinsstatuten und so drinnen sein. Da würden vielleicht einige Fragen auch beantwortet werden, die heute nicht so klar beantwortet wurden.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, die Landtagsdirektion wird nachfragen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Hack, danke für das, was Sie uns preisgegeben haben. Natürlich sind viele Fragen, aber darauf hat Ihr Anwalt schon vorher geantwortet, offen geblieben. Ich darf Sie verabschieden. Bedanke mich auch beim Herrn Verfahrensanwalt. Frau Amtsrätin, wenn Sie den Herrn Hack bitte begleiten. (*Ingrid Huber begleitet die Auskunftsperson Walter Hack aus dem Sitzungssaal.*) Und ich darf diese Befragung von Herrn Hack damit beenden.